Abendpost

1 Cent | Chicago, Mittwoch, 21. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 224

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Furchtbarer Zusammenstoß bei Shreve, O.

Pittsburg, 21. Sept. Im Büreau der Pennsylvania-Bahn-Co. ist folgende Schreckenskunde eingetroffen: Heute früh um 3 Uhr, fand bei Shreve, O., ein sehr verhängnißvoller Zusammenstoß auf der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn statt. Elf Personen wurden getödtet, und zwei verletzt. Fünf Passagierwagen brannten nieder, und zwei Locomotiven und fünf Güterwagen wurden bei dem Zusammenstoß zertrümmert.

Die betreffenden Züge waren Abtheilung 1 des Güterzuges No. 75 und der Schnellzug No. 8, welch' letzterer aus Chicago kam und um 8 Uhr in Pittsburg eintreffen sollte. Der Güterzug hatte Ordre, in Wooster auf ein Seitengeleise zu fahren und den Eilzug vorbeifahren zu lassen. Aus irgend einem Grunde aber wurde diese Ordre nicht befolgt. Zur Zeit des Zusammenstoßes fuhren beide Locomotiven fast mit voller Geschwindigkeit! Es liegen übrigens bis jetzt nur sehr magere Angaben vom Schauplatz des Unglücks vor.

Die Nacht war stockfinster, und der Lichtschein der brennenden Waggons soll ganz schauerlich ausgesehen haben. Eine unbeschreibliche Panik herrschte unter den Passagieren.

(Später:) Die Getödteten sind: Die Heizer Charles Smith und W. E. Hammond; Geo. B. Mann; H. S. Allen; D. E. Rese und J. T. Patterson (Postagenten); A. E. Glenn (Bremser); zwei Damen von Espyville, Pa.; eine Dame und ein Kind von Alliance, O.

Etwa 20 Passagiere sollen verletzt sein!

Harrisburg, Pa., 21. Sept. Hierher wird gemeldet, daß der Pacific-Eilzug auf der Pennsylvania-Bahn heute zu früher Stunde verunglückt sei, und daß mehrere Personen getödtet worden seien.

Bahnräuber-That.

Fünf Personen getödtet.

Topeka, Kans., 21. Sept. Es wird gemeldet, daß unweit Osage City, 30 Meilen südwestlich von hier, ein Personenzug auf der Santa Fe-Bahn heute früh von Bahnräubern zum Entgleisen gebracht worden sei, und daß 5 Personen umgekommen seien.

Der Zweck der Räuber, welche es auf die im Expreßwagen befindlichen $1,000,000 abgesehen hatten, wurde nicht erreicht, denn der Expreßwagen kam zu tief unter die Trümmer zu liegen.

New York cholerafrei.

New York, 21. Sept. Der Gesundheitsrath meldet abermals, daß kein einziger neuer Cholerafall in unserer Stadt vorgekommen sei.

Die „Grand Army“.

Washington, D. C., 21. Sept. Heute Vormittag begannen in Albaughs Opernhaus die Geschäftsverhandlungen des 26. nationalen Feldlagers des Veteranenvereins. Der Obercommandeur General Palmer und verschiedene Ausschüsse erstatteten ihre Berichte. Es heißt, eine Empfehlung des Pensionsausschusses, eine abermalige Erweiterung der Pensionsgesetze zu verlangen, werde keine Annahme finden.

Präsident Harrison ist mit seiner kranken Gemahlin jetzt ebenfalls wieder hier eingetroffen. Letztere hat die Reise von Loon Lake, N. Y., hierher ziemlich gut überstanden.

Die Katholiken-Convention.

Dubuque, Ja., 21. Sept. In der Convention des Deutschen römisch-katholischen Centralvereins wurden kräftige Beschlüsse gegen die „Knownothings“ gefaßt, sowie ein Beschluß angenommen, wodurch Senator Davis aufgefordert wird, den Theil seiner im Senat gehaltenen Rede, welcher Cahensly und dessen einwandererfreundliche Bestrebungen verdächtigt, zurückzunehmen, widrigenfalls die Katholiken Minnesotas auf jede Weise seine Wiedererwählung hintertreiben sollen.

Straßenbahn-Unfall.

Cleveland, 21. Sept. An dem Uebergang der Cedar Ave. und des Bahn-Geleises stieß heute früh ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem Güterzug zusammen. Der Motor-Mann war nicht im Stande, den elektrischen Strom, welcher seinen Waggon bewegte, rechtzeitig abzuschließen. Es wurde eine Anzahl Personen verletzt, und man glaubt, daß zwei derselben nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Familientragödie.

Cincinnati, 21. Sept. Der Maschinist Frank Bludau erhob sich heute in seiner Wahnung, No. 32 Bremen Str., vom Frühstück, ging in das Nebenzimmer, schob den Lauf eines Revolvers in seinen Mund und erschoß sich; der ganze obere Theil seines Kopfes wurde weggeschossen. Seine drei Kinder waren Augenzeugen des gräßlichen Schauspiels. Bludaus Gattin war ihm vor einiger Zeit wegen Mißhandlung davongelaufen, und das machte ihn schwermüthig. Während er den Selbstmord beging, war gerade in der Wohnung daneben eine Hochzeit im Gange! Das Wort, das die beiden Glücklichen zu einem Paar machte, war soeben gesprochen worden, als der Schuß krachte. Die Braut stieß einen Schrei aus und fiel ohnmächtig in die Arme ihres Gatten.

Die Wirthsconvention.

Decatur, Jll., 21. Sept. In der Convention des Schutzvereins der Wirthe und Spirituosenhändler von Illinois wurde berichtet, daß die Zahl der activen Mitglieder des Vereines zur Zeit des Bücherabschlusses 3755, und der Kassenbestand $5786.30 betrug. Es wurden Erklärungen von Wirths- und Spirituosenhändler-Vereinen anderer Staaten zu Gunsten eines Nationalverbandes verlesen. Eine in Chicago abzuhaltende Conferenz soll die nächsten Schritte in dieser Sache thun. Unter den Beschlüssen, welche angenommen wurden, ist auch einer zu Gunsten des Offenhaltens der Chicagoer Weltausstellung am Sonntag. Bei der Beamtenwahl wurde Herr Thomas Nolan als Präsident, und Herr Leopold Ballenberg als Schatzmeister wiedergewählt; Robert J. Halle wurde zum Secretär gewählt. Damit schloß die Convention.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen; Ethiopia von Glasgow; Spaarndam und Gutheil von Rotterdam; City of Paris von Liverpool.

Lewis, Del.: Pennsylvania, von Antwerpen nach Philadelphia (mit 500 Einwanderern, bleibt vorläufig in Quarantäne, aber Alles an Bord wohl.)

Liverpool: City of New York von New York.

Hull: Colorado von New York.

Rotterdam: Veendam von New York.

Bremen: Spree von New York.

Southampton: Columbia von New York.

Abgegangen.

Liverpool: City of Berlin und Teutonic nach New York.

Wie aus London gemeldet wird, werden jetzt für die amerikanische Linie zwei riesige Dampfer, mit einem Gehalt von je 8000 Tonnen gebaut, welche zwischen Liverpool und Philadelphia fahren sollen. Dieselben sollen indeß keine Schnelldampfer werden, sondern vielmehr langsam, mit möglichst wenig Kohlenverbrauch, fahren und nur dazu bestimmt sein, recht viele Auswanderer und Fracht hineinzupfropfen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, nur heute Abend oder am Donnerstag wahrscheinliche Regenschauer im nordwestlichen Illinois; lebhafte Südostwinde; kühler am Freitag.

Ausland.

Die Cholera.

Der Wurm, der nicht stirbt.

Hamburg, 21. Sept. Kein Mensch kann aus den verschiedenen Choleraberichten klug werden! Die behördlichen Angaben über die Anzahl der Erkrankungs- und Todesfälle sind immer niedriger gegriffen, als die aus privater Quelle, und sogar die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“, welche die Behörden gegen die Angriffe von auswärts entschieden in Schutz nahmen, erklären jetzt, die amtlichen Angaben seien unzuverlässig, und die Zeitungen sollten das Material zu ihren Choleraberichten auf eigene Hand sammeln. Soviel scheint aber festzustehen, daß die Cholera seit dem Sonntag in beständiger Abnahme begriffen ist.

Wien, 21. Sept. Im Garnisons-Hospital zu Krakau sollen jetzt 14 Cholerakranke sein.

Potsdam, 21. Sept. Die städtischen Behörden machen bekannt, daß die Havel, die Spree und die Oder von Cholerakeimen inficirt seien. Aller Schiffsverkehr in den Nachtstunden von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens ist verboten.

Eine gute Wirkung des Choleraschreckens besteht jedenfalls darin, daß man sich endlich im Ernst damit beschäftigt, wirklich reines und gesundes Trinkwasser zu beschaffen; für Berlin sind jetzt 200 neue Trinkfontänen, welchen das Wasser durch Quellen zugeführt werden soll, projectirt.

Bern, 21. Sept. Die Schweizer Bundesregierung hat an den Hamburger Senat 1000 Franken für von der Cholera betroffenen Armen nebst einem Beileidsschreiben gesandt.

Antwerpen, 21. Sept. Gestern sind hier wieder 5 Personen an der Cholera erkrankt, und eine derselben ist gestorben.

Heirathete einen Bürgerlichen.

München, 21. Sept. Gestern fand hier die Vermählung des Herzogs Ernst von Sachsen-Meiningen mit Frl. Jensen, der Tochter des bekannten Dichters und Schriftstellers Wilhelm Jensen, statt. Die herzogliche Familie hatte ihre Zustimmung zu der Heirath gegeben, indeß sind die etwa der Ehe entstammenden Kinder von der Thronfolge ausgeschlossen.

Verhängnißvoller großer Brand.

Wien, 21. Sept. Zu Olkusz in der Nähe von Krakau sind 100 Häuser niedergebrannt; 15 Personen sind in den Flammen umgekommen, und 8 andere haben so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie denselben wahrscheinlich erliegen werden.

Das Räuberunwesen.

Rom, 21. Sept. Unweit Vicovaco, Sicilien, griff ein Volkshaufen einige Militärgendarmen an, als dieselben einen berüchtigten Banditen verhaften wollten. Bei Catania sind neuerdings 9 Räuber festgenommen worden, die an der Ermordung des Gutsbesitzers Billiotti betheiligt gewesen sein sollen.

Rußlands „gebannter“ Moltke.

St. Petersburg, 21. Sept. „Ein Kerl von Sammt und Seide, nur schade, daß er suff“ — dies ungefähr scheint das Urtheil des Zaren über den schneidigen General und Militärschriftsteller Dragominoff, den „Moltke des russischen Heeres“, zu sein, welchen er soeben seines Amtes enthoben hat. Die Entlassung hat in ganz Europa Aufsehen erregt und wird nebenbei auch als ein günstiges Zeichen dafür betrachtet, daß der Zar nicht an einen Krieg, wenigstens nicht für die nächste Zukunft, denkt. Man hatte allgemein erwartet, daß Dragominoff im nächsten Kriege das russische Heer befehligen werde. Nach Skobeleff — der ja schon vor Jahren in einer Lasterhöhle gestorben ist — war er der Hauptheld des letzten russisch-türkischen Krieges.

Zur Zeit war er Commandeurchef des Districts Kiew, welcher 11 Civil-Gouvernements sowie 4 Armeecorps umfaßt. Als Militärschriftsteller war er in ganz Europa in Fachkreisen sehr angesehen. Als Soldat wurde er in Rußland geradezu abgöttisch verehrt; in den letzten Jahren jedoch hatte er sich namentlich durch sein übermäßig schroffes und brutales Auftreten bei Manövern viele Gegner gemacht, welche beim Zaren gegen ihn intriguirten. Das hätte ihn aber noch nicht aus dem Sattel gehoben, wenn er nicht furchtbar gesoffen hätte — was sich nur der Zar selber, aber keiner seiner verantwortlichen Vertreter leisten darf — und in diesem Zustand den Kiegsminister schwer beleidigt und sich über ihn lustig gemacht hätte, als ihm der Kriegsminister im Auftrage des Zaren eine schriftliche Rüge ertheilte.

Von seiner eisenfressenden Brutalität mag folgende Aeußerung, welche er bei den Herbstmanövern im vorigen Jahre thot, als Probe dienen: „Wo der Verlust von Menschenleben nichts zählt, ist es lächerlich, mit Munition und Gewehren zu sparen; der Soldat muß unter allen Umständen immer vorrücken. Gestern habe ich die Reserven vor dem Feuer Halt machen sehen. Sind unsere Officiere solche Dickschädel, daß sie nicht wissen, daß bis zwei- oder dreihundert Schritte an den Feind heran überhaupt vom Beginn eines Angriffs keine Rede sein kann? Der Soldat muß es als seine Pflicht erachten, so viele Feinde als möglich zu tödten, und muß wie eine hypnotisirte Person im Feuer verharren. Er ist nur ein Automat.“

Wegen Aufruhrs.

Berlin, 21. Sept. Der Häusermaler Victor Busey, ein Führer der radicalen Socialisten, welche sich von Bebel und Liebknecht losgesagt haben, ist unter der Anschuldigung des Aufruhrs in Haft genommen worden.

Typhusseuche.

Breslau, 21. Sept. In Münsterberg grassirt neuerdings der Typhus sehr schlimm. Es sind bis jetzt 160 Erkrankungen und viele Todesfälle angemeldet worden. Alle Schulen sind geschlossen.

Berlins Bürgermeister.

London, 21. Sept. Dem „Standard“ wird von seinem Berliner Correspondenten gemeldet, daß Herr Zelle von einem Ausschuß zum Ober-Bürgermeister von Berlin erwählt worden sei, und der Kaiser die Wahl wahrscheinlich bestätigen werde.

Triest zum Freihafen.

Wien, 21. Sept. Der Provinciallandtag von Süd-Tyrol hat einstimmig beschlossen, die Regierung darum anzugehen, daß Triest zum Freihafen gemacht wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Wien mitgetheilt wird, ist der berühmte Tondichter und Hofkapellmeister Eduard Strauß schwer erkrankt.

— Papst Leo hat, wie aus Rom gemeldet wird, zu dem Plan des Cardinals Gibbons, daß auf der Chicagoer Weltausstellung auch katholische Lehrmittel und Schularbeiten veranschaulicht werden sollen, seine Zustimmung gegeben.

— In allen größeren Städten Italiens fanden gestern, als am 22. Jahrestage des Einzuges der italienischen Truppen in Rom (wodurch Rom zur Hauptstadt Italiens gemacht wurde) patriotische Kundgebungen statt. In Pisa wurde ein Standbild König Victor Emanuels durch den Kronprinzen von Italien enthüllt.

— Sechs betrunkene Rekruten trieben sich in der Stadt Budapest wie Rasende herum, stachen eine Frau und deren Mann nieder und brachten noch einer Anzahl anderer Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen bei. Zwei der Wütheriche wurden verhaftet, die Uebrigen entkamen. Die besagte Frau ist ihren Verletzungen erlegen.

— Der italienische Componist Mascagni wurde in Wien, als er das Theater verließ, von seinen Verehrern beinahe in Fetzen gerissen. Viele Damen küßten ihn ab. Ein Herr riß ihm die Cigarre aus dem Munde; aber kaum war er in den Besitz dieser Reliquie gelangt, als ihm dieselbe wieder aus der Hand gerissen wurde; die Menge riß sich um den Glimmstengel wie besessen, und Jeder suchte einen Fetzen davon zu erhaschen. Es war ein Dutzend handfester Polizisten erforderlich, den Künstler seinen Verehrern zu entreißen und in einen Wagen zu bringen.

Das Ende des Jerome'schen Erbschaftsprozesses.

Der alte Jerome'sche Erbschaftsstreit, über den am Montag in der „Abendpost“ berichtet ist, wurde gestern in Richter McConnell's Gericht durch einen Vergleich zwischen den streitenden Parteien endgiltig erledigt.

John C. Cosgrove erhielt eine Abstandssumme von $50,000. Gleichzeitig wurden die gegen ihn und McElligott schwebenden Criminalprozesse wegen Testamentsfälschung niedergeschlagen.

Von dem Reste der Erbschaft erhält Eli B. Huff $100,000, die übrigen $100,000 werden an die Kinder von Clarence Phillips zu gleichen Theilen vertheilt. Die verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten, welche in dem Testamente bedacht waren, gehen leer aus.

Cosgrove sollte nach dem Testamente nur $30,000 erhalten. Die $20,000, welche er nun mehr erhält, sollen eine Entschädigung für die ungerechtfertigte criminelle Verfolgung sein.

Das Testament der Frau Jerome wurde von den Erben als eine Fälschung bezeichnet und daher angefochten. Gegen Cosgrove und McElligott wurde die Anklage wegen Fälschung erhoben und Cosgrove zu einem, McElligott zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Richter Tuthill cassirte jedoch später dieses Urtheil und der Erbschaftsprozeß begann von Neuem. Jetzt endlich ist die alte Geschichte wohl für immer aus der Welt geschafft.

Von den Detail-Möbelhändlern.

Ein Comite der Retail Furniture Dealers of the United States“ (Vereinigung der Detail-Möbelhändler der Ver. Staaten) versammelte sich gestern in der Office der „Main Emerich Outfitting Co.“ und beschloß, am 10. Jan. 1893 in Chicago eine Convention der Vereinigung zu dem Zwecke abzuhalten, um eine nationale Organisation der Detail-Möbelhändler zu schaffen.

Ein Hühnerdieb.

Ein Mann, der sich Frank Hayes nennt, wurde heute Nacht an der Ecke von Peoria Str. und Austin Ave. bei einem Hühnerdiebstahle ertappt und von einem Polizisten verhaftet. Das Verhör in dieser Sache wird am nächsten Samstag vor dem Polizeirichter der W. Chicago Ave. Station stattfinden.

Telegraphische Notizen.

— Dem greisen ungarischen Patrioten Kossuth, der bekanntlich in Turin, Italien, lebt, wurde anläßlich seines Geburtstages eine von seinen Verehrern gestiftete Geldsumme überreicht, sowie eine mit 15,000 Unterschriften bedeckte Adresse.

— Laut kaiserlicher Verfügung ist die diesjährige deutsche Rekruten-Aushebung in den von der Cholera heimgesuchten Bezirken um einen Monat hinausgeschoben worden.

— In Topeka, Kan., herrscht großer Schrecken über das Auftreten der Cholerine, obgleich bis jetzt noch Niemand an derselben gestorben ist.

— Im mexicanischen Staate Pueblo sollen nun reiche Goldlager entdeckt worden sein.

— James Corbett, der jetzige „Boxerkönig“, welcher Sullivan entthronte, soll dazu gebracht werden, eine Klopffechterei mit dem australischen wollköpfigen Preisstier Jackson zu versuchen, erklärt jedoch, daß er sich ein Jahr lang auf keine Preisklopferei mehr einlassen werde.

— Der Congreßmann Spyger hielt gestern in Mattoon, Jll., eine große politische Rede und antwortete auf die Rede, die Gouverneur McKey jüngst in Elwood, Ind., zugunsten des Schutzzolles und zur Verherrlichung der amerikanischen Weißblechindustrie hielt.

— Zu dem gestrigen Festtag des „Grand Army“-Feldlagers in Washington ist noch zu bemerken, daß Abends die Stadt geradezu märchenhaft illuminirt war. Die Beleuchtung war die glänzendste, welche die Bundeshauptstadt je gesehen hat, und die ganze Pennsylvania Ave. und das Weiße Haus waren von unzähligen elektrischen Flammen in ein Lichtmeer verwandelt. Jede einzelne elektrische Anlage der Stadt — private sowie öffentliche — war dazu herangezogen worden. Besonders prächtig nahmen sich die in blau-weiß-rothen Flammen dargestellten Corpsabzeichen aus. Einen wundervollen Anblick gewährte in der 15. Str. ein Riesenabzeichen der „G. A. R.“, welches 15 Fuß hoch und aus Glühlichtern in den verschiedenen Farben hergestellt war.

* Annie Jones und der Privat-Detectiv J. B. Smith wurden heute unter der Anklage des Ehebruchs unter je $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Als Klägerin trat Smiths Gattin aufgetreten.

Der Erfolg der „Abendpost“ ist in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Die russische Fliege, ein kleines Insekt, welches das Rindvieh arg quält, ist in Lee County, Jlls., aufgetreten. Die Fliege setzt den Thieren in die dunkeln Ohren und sticht sie an Stellen, die sie weder mit dem Kopf noch dem Schwanz erreichen können. In manchen Fällen erzeugen die Stiche eiternde Beulen und fast immer wird das Vieh so gequält, daß es nicht fressen kann, abmagert und krank wird.

Etwas von den Trink-Strohhalmen.

Es sind etwas über fünfunddreißig Jahre her, daß Leute, welche irgend einen Kühltrank, Milchpunsch, Limonade u. s. w. genossen, sich gar nicht einfallen ließen, den edlen Trank aus Strohhalmen zu schlürfen, sondern ihn direct aus dem Glas tranken, oder sich kleinerer gläserner Röhrchen bedienten, die zu diesem Zweck in jeder Wirthschaft erster Klasse gehalten wurden. Doch behagte diese Einrichtung der Mehrheit der Trinker gar nicht. Viele wollten nicht unmittelbar aus einem Glas trinken, in welchem Citronen, Erdbeeren u. s. w. durcheinander gemischt und gestoßen waren. Und die Glasröhrchen sahen immer sehr bald unappetitlich aus. Diesem Uebelstand half schließlich ein praktischer Yankee ab.

Demselben fiel es auf, daß es bei dem Roggenstroh, welches damals in Massachusetts und im nördlichen New York behufs Flechtens gezogen wurde, viele Abfälle gab. Die dicken Enden der Strohhalme konnte man zum Flechten nicht brauchen, und warf sie daher einfach weg. Halt! dachte der Yankee, das ist's gerade, was ich suche! Er schnitt ein Bündel dieser Enden zurecht und sandte sie probenweise auf den Markt, als die neuesten Trinkröhrchen. Sie fanden sofort großen Anklang, denn sie entsprachen wirklich einem „tiefgefühlten“ Bedürfniß.

Als später das Ziehen von Roggenstroh zu Flechtzwecken in unserem Lande aufhörte, wurden die Trinkhalme aus der Schweiz bezogen, welche aber von England schließlich verdrängt wurden. Noch jetzt werden die meisten aus England importirt; nicht mehr als vier Häuser in New York in Philadelphia sollen das ganze Geschäft in Händen haben.

Die Sitte selbst ist übrigens bedeutend älter, als Mancher denkt, denn sie geht bereits in's graue Alterthum zurück. Der Grieche Xenophon, welcher im Jahre 401 vor Christi Geburt nach der unglücklichen Schlacht von Kunaxa den Rückzug der zehntausend griechischen Söldner des im Kampfe gegen seinen Bruder, den Perserkönig Artaxerxes, gefallenen Prinzen Kyros des Jüngern auf das Glücklichste und Geschickteste leitete, erzählt in der Geschichte dieses Rückzuges, der sogen. Anabasis, daß man im Lande der räuberischen Karduchen in Kleinasien ein merkwürdiges Getränk vorfand, welches die Griechen in Ermangelung eines besonderen Wortes „Gerstenwein“ nannten. (Unzweifelhaft haben wir hier einen Bericht über die älteste Biersorte, welche die Geschichte kennt.) In den Humpen, aus denen die Karduchen ihr Bier zechten, schwammen aber noch die Malzkörner zahlreich umher, „weshalb“, wie Xenophon ausdrücklich bemerkt, „die Trinker sich dünner Rohrhalme bedienten, durch welche sie den Gerstenwein einschlürften und es so vermieden, daß ihnen die Gerstenkörner in den Mund geriethen.“

Aufblühen des Conserven-Geschäfts.

Einen bemerkenswerthen Aufschwung hat das Obst- und Gemüse-Einmachegeschäft bei uns genommen, seit die Maschinen dasselbe beherrschen; vor etwa vierzig Jahren lag diese Industrie, die so recht eine amerikanische ist und damals noch sehr wenig anderwärts vertreten war, noch in den Windeln, und an die heutige märchenhafte Verbreitung ihrer Producte in Hütte und Palast dachte wohl kaum Jemand.

Damals wurden die blechernen Einmachenbüchsen vollständig mit der Hand gemacht, und mit der plumpsten Art von Klempnerwerkzeugen. Drei gute Arbeiter konnten täglich etwa 300 Büchsen herstellen, mit Arbeitskosten von zwei und ein halb Dollars das Hundert oder dreißig Cents das Dutzend. Und heute? Mit Maschinen liefern drei Männer täglich 100,000 Büchsen, und zwar besser gemachte, und die Arbeitskosten sind darnach auf weniger, als einen Cent das Dutzend gesunken.

Vor zwanzig Jahren noch wurde Mais, der eingemacht werden sollte, mit der Hand von den Kolben entfernt, und dies kostete auf den Bushel zehn Cents; es war sehr viel, wenn ein Junge in einer Stunde zwei Bushel bewältigen konnte. Gegenwärtig kann ein Junge mit einer sehr einfachen Maschine 75 Bushel die Stunde viel besser schneiden. Vor zehn Jahren wurden noch Erbsen mit der Hand enthülst, was zehn bis fünfzehn Cents für jede Gallone kostete, — heute enthülst eine Maschine, welche von einem Mann und zwei Jungen bedient wird, in zehn Stunden 1800 Bushel Erbsen (wozu früher die Arbeit von 500 Frauen erforderlich war) mit Arbeitskosten von weniger als $\frac{1}{8}$ Cent die Gallone. Aehnliche gewaltige Unterschiede lassen sich beinahe in allen Abtheilungen des Einmachegeschäftes nachweisen. Durch diese ungewöhnlich bedeutende Arbeitsersparniß werden die Einmacher in den Stand gesetzt, dem Landmanne seinen alten Preis für dessen Erzeugnisse zu zahlen und statt für $6 das Dutzend Büchsen Mais und Erbsen zu $1 mit Profit zu verkaufen. Solcherart sind die Conserven sogar dem Aermsten zugänglich, — ja sie dürften mitunter in diesem Zustand wohlfeiler erhältlich sein, als frisches Gemüse und Obst dem kleinen Mann kostet!

Die „Abendpost“ ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Zusammenstoß.

Zug No. 34 der „Northwestern“ rennt in einen leeren Personenwagen.

Eine fehlerhafte Weiche die Ursache.

Der „Lake Forest Zug“ No. 34 der Northwestern Bahn, gerieth heute früh um 7 Uhr etwa 500 Fuß nördlich vom Bahnhof in Evanston auf ein falsches Geleise und rannte in einen auf demselben stehenden leeren Personenwagen.

Glücklicher Weise hatte der Führer des Zuges, J. T. Cantlon, die offene Weiche im letzten Moment bemerkt und Contredampf gegeben. Der Zusammenstoß war indeß immerhin noch kräftig genug, um den Personenwagen und das Schutzdach der Locomotive zu zertrümmern. Cantlon gerieth zwischen die Bruchstücke und wurde nicht unerheblich an den Hüften verletzt. Der Heizer kam ohne jeden Schaden davon.

Von den Passagieren hatte keiner unter dem Zusammenstoß zu leiden gehabt. Die meisten wurden das Unheil erst gewahr, als sie sich, um die Ursache des plötzlichen Haltens zu ergründen, aus den Fenstern beugten.

Man glaubte Anfangs, da noch wenige Minuten vorher ein anderer Zug in voller Ordnung die Weiche passirt hat, daß der Zusammenstoß von ruchloser Hand absichtlich herbeigeführt worden sei.

Eine genauere Besichtigung des Weichen-Apparates ergab indeß, daß an dem letzteren ein Bolzen locker geworden und zur Erde gefallen war. Die schadhafte Weiche hatte sich unter diesen Umständen nach dem Passiren des Zuges selbstthätig umgelegt und das Nebengeleise geöffnet.

Der verletzte Locomotivführer befindet sich bei seiner Familie in Pflege. Er wird voraussichtlich keinen bleibenden Schaden davontragen, vielmehr in Kürze wieder munter und dienstfähig sein.

Frau Donelson gegen ihren Gatten.

Frau Ida Donelson suchte heute im Kreisgerichte um Ausstellung eines richterlichen Befehles nach, durch welchen ihr Gatte verhindert werden soll, sie in irgend einer Weise zu belästigen, oder ihr Kind, ein Mädchen von 5 Jahren, von ihr wegzunehmen.

Die Klägerin gibt an, sie habe im August d. J. ihren Gatten, mit welchem sie bis dahin auf einer Farm in Taswell County, Jll., gelebt hatte, verlassen, weil sie von ihm grausam behandelt worden war. Seither habe sie hier in Chicago bei ihren Schwestern gelebt.

Am Montag habe nun Donelson der Frau aufgelauert und ihr das Kind auf offener Straße mit Gewalt entreißen wollen. Er soll sich seither in der Nähe von Frau Donelsons Haus herum treiben und die Absicht haben, das Kind nach Kansas zu entführen.

Vermessert.

Der als Aufwärter in dem Kosthause von Frau Bensley, No. 3822 Langley Ave., bedienstete Farbige James Pruff gerieth heute mit einem Bekannten, mit welchem zusammen er in einem Restaurant an der Ecke von Taylor und State Str. gezecht hatte, in Streit. Derselbe endete damit, daß Pruff fünf Messerstiche erhielt.

Der Angreifer entfloh, ehe ein Polizist zur Stelle war. Pruff wurde in's County-Hospital gebracht. Er gibt an, den Namen seines Angreifers nicht zu kennen.

Alles gesund!

Dr. Montgomery fuhr heute Vormittag einem Einwander-Zuge entgegen, welcher auf der „Nickel Plate“ Bahn von New York angemeldet worden war. Die Inspection ergab ein günstiges Resultat, indem es sich herausstellte, daß der Gesundheitszustand der Passagiere ein unter den Umständen vorzüglicher genannt werden konnte. Die Einwanderer, die in New York in Quarantäne gehalten worden waren, kamen aus deutschen Seehäfen und waren auf Schiffen der Hamburger Linie befördert worden.

Feuer.

Aus unbekannten Ursachen entstand heute Morgen kurz nach 4 Uhr in dem „Boarding House“ von Frau Ryans, No. 4303 State Str., ein Brand. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich und die Bewohner des Hauses konnten sich nur mit knapper Noth retten.

Das Haus ist Eigenthum von John Murtagh, von No. 4416 Indiana Ave. Der Schaden an demselben beträgt $500. Frau Ryans erleidet durch Zerstörung ihrer Einrichtungsstücke einen Verlust von $800.

Ein Veteran verunglückt.

L. S. Crawford, ein aus Washington zurückkehrendes Mitglied der „Grand Army“, fiel gestern Abend so unglücklich von den Stufen des Washington Hotels, daß er schwere innerliche Verletzungen davontrug und nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Crawford ist in Bloomfield, Ja., zu Hause und bereits 80 Jahre alt. Er hatte dem Veteranenfest in Washington beigewohnt und war auf dem Nachhausewege begriffen.

Lebensmüde.

Gestern Abend gegen halb 9 Uhr nahm Frau Henry Hattchett in einem Zimmer von Remys „European Hotel“, No. 90 N. Clark Str., in selbstmörderischer Absicht eine größere Dosis Morphium zu sich. Sofort wurde ärztliche Hilfe beschafft und es ist jetzt alle Aussicht vorhanden, sie in aller Bälde wieder vollständig herzustellen.

Ueber die Verhältnisse der etwa 45-jährigen Frau ist sehr wenig bekannt. Sie zog vor etwa vierzehn Tagen in das Hotel, gab an, aus St. Joe zu kommen um hier in Chicago mit ihrem Gatten zusammentreffen zu wollen. Der letztere ist indeß bis zur Stunde nicht angekommen.

Ueber die Gründe zu dem verzweifelten Schritte verweigert Frau Hattchett jede Auskunft.

Frau Henry Eberhardt, die Gattin des Gastwirths Eberhardt von No. 373 Clark Str., starb heute im St. Lucas-Hospital an den Folgen einer Dosis Carbolsäure, die sie gestern in selbstmörderischer Absicht getrunken hatte. Man sagt, daß ihre Familienverhältnisse in Folge intimer Beziehungen des Gatten zu einer anderen, in demselben Hause wohnenden Frau die denkbar unglücklichsten gewesen seien.

Kate Lowry, das 18-jährige Dienstmädchen, dessen Selbstmordversuch im Hause No. 277 N. Franklin Str. wir gestern bereits meldeten, ist trotz aller Versuche, die zur Rettung der Unglücklichen im County-Hospital angestellt wurden, gestorben.

Kate hat sich bis zum letzten Moment geweigert, Angaben über ihre Familie zu machen und die Beweggründe zu der verhängnißvollen That zu nennen. Doch stellte es sich heute heraus, daß eine verunglückte Liebesaffaire die Ursache war.

Ein verwegener Dieb.

Ein Angehöriger der Familie J. P. Ratley, No. 296 Superior Str., traf gestern in einem zu der Wohnung gehörigen, im zweiten Stock gelegenen Zimmer, einen fremden Mann an. Dieser wartete, sobald er sich entdeckt sah, keine Anrede ab, sondern entfloh mit einem verwegenen Satz durch das etwa zwanzig Fuß über der Straße gelegene Fenster.

Er scheint sich nicht verletzt zu haben, denn er lief, unten angekommen, was das Zeug hielt, davon.

Seine Beute ist nur gering, sie besteht indeß aus Kleinigkeiten, die der Familie meistens als Geschenke gewidmet worden sind und die gerade deßhalb für sie einen gewissen Werth haben.

Es ist, da man den Dieb in der Dunkelheit nicht genau erkennen konnte, wenig Aussicht auf seine Ergreifung vorhanden.

Eine fatale Ueberraschung.

In einer dem Superior Gerichte überreichten Klage verlangt Simon Sar von William Kibley einen Schadenersatz von $5500.

Sar wohnte in einem dem Verklagten gehörenden Hause an der 12. Straße. Als er eines Nachts im Juli von einer Unterhaltung nach Hause zurückkehrte, fand er seine sämmtlichen Hausgeräthschaften auf der Straße stehen und erfuhr von den Nachbarn, daß Kibley sie habe auf die Straße setzen lassen. Der Kläger behauptet, daß ihm bei der Gelegenheit mehrere Gegenstände gestohlen, andere gänzlich verdorben worden seien und begehrt nun hierfür Ersatz.

Folgen des Hanges zum Fusel.

Charles Minor, alias McCann, und Otto Cleary, jene beiden Burschen, die am 16. d. M. bei einem Zechgelage, das sie in dem Keller der Familie Miller, No. 93 Kinzie Str., veranstaltet und bei welchem sie derem Whiskey so nachhaltig zugesprochen hatten, daß Minor von einem Polizisten selbst betrunken am Boden liegend gefunden worden war, wurden heute unter je $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Die Anklage lautete, da die Beiden, um zu den Whisky-Vorräthen zu gelangen, ein Fenster und eine Thür eingedrückt hatten, auf Einbruch.

Wegen Mangel an Beweis.

John Duffy, Edward Weiß und John Weiß, die, wie bereits gemeldet, angeklagt waren, D. W. Powers in der Wirthschaft der Gebrüder Weiß an der State Str. überfallen und um $45 beraubt zu haben, wurden heute von Richter Glennon freigesprochen.

Der Richter war der Ansicht, daß trotzdem kein Zweifel darüber herrschen kann, daß Powers bestohlen wurde, doch das vorliegende Beweismaterial nicht hinreiche, um die Ueberweisung der Angeklagten an die Großgeschworenen zu rechtfertigen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 63 Grad, heute Morgen 6 Uhr 61 Grad und heute Mittag 65 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 61 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

* John Moore, der gestern verhaftet worden war, weil er sich das Leben nehmen wollte, wurde heute durch Richter Glennon wegen „unordentlichen Betragens“ um $5 bestraft. Ob ihn dies von seiner Lebensmüdigkeit heilen wird, ist sehr die Frage.

Uebermuth thut selten gut.

Henry Easted und Christian List, beide zusammen in einer Fabrik auf der Westseite beschäftigt, führten gestern Nachmittag ein Scherzgefecht auf, das aber sehr übel ablief, da Easted seinem Kameraden in aller Freundschaft einen Stein so heftig an den Kopf warf, daß List in's Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Easted wurde verhaftet und wird sich am 28. d. M. vor Richter Severson zu verantworten haben.

Vom Zuge gestoßen.

Thomas Sweeney, ein Bediensteter der Chicago Telephon-Comp., wurde gestern Abends in der Nähe der Sangamon Str. von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge der Northwestern-Bahn gestoßen. Der Unglückliche erlitt neben schweren Quetschwunden am Arme einen Hüftenbruch und wurde mittelst Ambulanzwagen in seine Wohnung, No. 186 S. Peoria Str., geschafft.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

E. A. F. — Im zweiten Stock des „Times"-Gebäudes, Ecke Washington Str. und 5. Ave.

Frau S. — Die Anstalt für Taubstumme befindet sich No. 400 May Str. und steht unter der Leitung der Schwestern vom „Heiligen Herzen".

M. M. — Ungefähr $125.

A. K. — Eine „Braß Polishers Union" kennen wir nicht, dagegen gibt es eine „Metal Polishers Union", deren Secretär, Mr. Nic. Hynn, No. 135 Chicago Ave. wohnt. Sie können sich auch an die Metallarbeiter-Union wenden, welche sich jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in der Halle, No. 54 W. Lake Str., versammelt.

Fr. Sch. Die von Ihnen gewünschte Adresse ist uns nicht bekannt. Sie ist auch im städtischen Adreß-Kalender nicht zu finden.

P. B. Derartige Gesellschaften sind: „The American Employers Liability Insurance Co.", Zimmer 217—219 Chamber of Commerce Gebäude. „American Casualty Ins. and Security Comp.", Zimmer 202 Temple Bldg.", und „Fidelity and Casualty Co." im Rookery Gebäude.

P. M. Wir erinnern uns nicht, das Wort „Aldermänner" jemals in unseren Berichten gebraucht zu haben. Natürlich ist es ein spaßiges Wort, gerade wie die Plaidoyers jenes biederen deutschen Advokaten, die regelmäßig mit den Worten begannen: „Gentlemänner of the Jury......"

B. K. Sie müssen unter allen Umständen Zoll bezahlen. Der Umstand, daß Ihr Vater die Uhr getragen hat, entbindet Sie nicht davon.

A. M. Ihre Angaben über den betreffenden Richter sind nicht die ersten dieser Art, die uns zugehen. Dennoch können wir von dem Inhalt Ihrer Karte keinen Gebrauch machen, weil dergleichen Angelegenheiten erst vor Gericht erledigt werden müssen.

C. A. P. Das „erste Papier" können Sie erhalten, sobald Sie ins Land kommen und die Absicht haben, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden. Das betreffende Gesetz gilt für alle Staaten. — Einen Ersatz für den Bürgerbrief in dem von Ihnen angeführten Sinne gibt es nicht. Doch berechtigt das „erste Papier" in manchen Staaten und bei gewissen Wahlen zur Ausübung des Stimmrechtes.

H. S. In Chicago wohnen 32,756 Polen. — Sechzehn deutsche und 7 polnische Kirchen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurde in der Office des County-Clercs ausgestellt:

Charles Freiberg, Anna Larson, 22, 21.
Joseph Schmidt, Louise Beaska, 24, 22.
Gustav A. Griesbach, Mary Eickerdt, 41, 30.
Edward Werner, Augusta Mucette, 31, 20.
Charles Fuhrmann, Mina Lauer, 30, 25.
Albert Swanson, Hilma A. Ackergreser, 24, 27.
Gustav Larson, Christine Rienhold, 25, 23.
Philipp Merr, Maria Gebauer, 42, 42.
Jose phNowak, Carrie Walenda, 34, 28.
Carl Schlamitt, Clara Krüger, 31, 32.
Johann Hiro, Lizzie Vett, 29, 25.
Edward Tiemann, Gertrude Salzmann, 30, 32.
Marcus Harris, Minnie Rosenfels, 27, 23.
Henry Schröder, Augusta Scheele, 43, 37.
Wilhelm Stolck, Adeline Becker, 24, 21.
William Fullpeck, Anna Suchora, 32, 22.
John P. Wilke, Barbara Foertsch, 23, 22.
Fred E. Peacock, Ray E. Foltz, 22, 22.
William Levan, Sophia Patzen, 38, 40.
Ferdinand Bauer, Annie Grimes, 32, 28.
Rudolph Wendoll, Annie Blickhahn, 26, 20.
John G. Pipp, Lena Hofmeister, 23, 19.
George Scheni, Anna Richert, 27, 21.
John Manz, Annie Hamle, 25, 25.
William Landeck, Josephine Baldwin, 25, 23.
Mathias L. Fehrenbach, Katie Yuehlke, 26, 21.
Thomas Matson, Annie Moß, 21, 19.
Oscar C. Alen, Annie Holm, 23, 80.
Charles L. Schultz, Emma Lange, 27, 23.
Samuel Bryner, Barbara Landes, 28, 30.
Hermann Studemeyer, Minnie Schröder, 26, 26.
Peter Pederson, Clara M. Becker, 28, 18.
William Haase, Mary Dahlke, 23, 20.
John C. Schultz, Ella Charland, 25, 21.
Ignatz Tomka, Annie Frisch, 27, 33.
Charles Hallberk, Maude Jones, 31, 25.
John Dürr, Emma Wichbrook, 26, 23.
Carl Shuman, Caroline Braun, 29, 26.
Charles Bergskold, Liida Engdstrand, 23, 23.
Josef Kosiat, Losi Kus, 26, 24.
Stilliff Hagen, Jennie Knutsen, 24, 18.
Nathrai M. Miller, Theresa Rau, 23, 18.
Maclej Kukawa, Petronella Szrejber, 40, 35.
Julian Rateike, Johanna Marguardt, 41, 27.
Alexander J. Carter, Katharine Corcoran, 26, 26.
Joseph L. Byers, Nettie Müller, 31, 24.
Frank Klepstein, Francesca Weistatt, 46, 46.
Gustav Schäfer, Annie Reckmann, 28, 23.
James H. Carey, Elizabeth Scalf, 35, 22.
Samuel L. Ingram, Cora Acheson, 33, 26.
Charles W. Patterson, Mary R. Buchanan, 29, 22.
Joseph Elwart, Anna Hochschulz, 26, 22.
Samuel A. Jacobs, Clara Bishop, 47, 27.
Andrew A. Anderson, Lizzie Bauer, 28, 21.
Willy Kasche, Bertha Steeger, 33, 25.
William Sielow, Anna Zickler, 22, 19.
Andrew Peters, Andrewna Nord, 22, 20.
Charles Eder, Mary Draxler, 28, 24.
Ferdinand Trobe, Theresa Hause, 25, 19.
Joh nDavis, Louise Mumper, 22, 22.
Ezikiel Dobbins, Annie Kirschner, 20, 18.
John C. Wordell, Barbara Klien, 25, 19.
Matthias Keil, Mary Engel, 36, 27.
H. Pommelmann, Johanna Suchalska, 34, 29.
Ernest Wilkstrom, Lena Nelson, 29, 29.
Luther Farrington, Anna Miller, 21, 18.
Fred Penzen, Auguste Hannemann, 27, 22.
Wilhelmine Melzen, Annie Thage, 34, 33.
John A. Cubert, Kate Sears, 23, 21.
John Waller, Sophie Rygielska, 27, 23.
Albert Replen, Friederike Klein, 29, 31.
Napoleon Hamel, Malvina Servy, 39, 29.
Robert Schmidt, Emma Geisler, 22, 18.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: E. C. Harpold, 2stöck. Flats, 2227 N. Ashland Ave., $4000; George Embecher, 2stöck. Flats, 4243 St. Lawrnce Ave., $5000; A. E. Mordin, 3stöck. Flats, 8746 Buffalo Ave., $2800; Andrew Anderson, 2stöck. Flats, 7917 Buffalo Ave., $3500; D. R. Cosgrove, 2stöck. Stores und Flats, Ecke 63. Str. und Oglesby Ave., $15,000; Emma Kummer, 3 2stöck. Flats, 2706 5. Ave., $5000; Max Garbrus, 1stöck. Anbau, 3036 Canal Str., $2100; Gabriel Franchers, 2 3stöck. Fats, 5935 Vernon Park, $50,000; Chares Brimmich, 2stöck. Wohnhäuser, 253 Centre Ave., $3000; John Nelson, 3stöck. Flats, 372 W. Huron Str., $4800; Charles Ames, 6stöck. Fabrik, 19—29 Blackhawk Str., $40,000; Gust. Müller, 2stöck. Flats, 36 Cooper Str., $2000; Moses Bernstein, 4-stöck. Store und Flats, 389 Halsted Str., $14,000; J. N. Cunning, 6 2stöck. Flats, 1725—43 23. Str., $27,000; John Kapski, 2stöck. Flats, 256 Ward Str., $2500; E. A. Cark, 2stöck. Flats, 435 Cuyler Str., $2000. Julius Knaud, 3-stöck. Store und Flats, 1759 Halsted Str., $6000. Max Gabries, 1-stöck. Anbau, 3038 Canal Str., $2000. Gabriel Franchers, 9 3-stöck. Flats, 59—65 Vernon Place, $05,000. Charles Brimck, 2-stöck. Wohnhaus, 253 Center Ave., $3000. John Nelson, 3-stöck. Flats, 373 Huron Str., $4800. W. Kerns, 2-stöck. Flats, 253 Seminary Ave., $3000. Henry Höppe, 2-stöck. Flats, 346 Clybourn Ave., $3000. Henry Höppe, 2-stöck. Flats, 311—313 Malvensia Str., $6000. Webster Mfg. Co., 5-stöck. Maschinen-Werkstätte, 15. Str. und Western Ave., $25,000. John Winkrantz, 1-stöck. Store, 420 14. Str., $2000. Northwestern Railway Co., 2-stöck. Extension Depot, 22—24 S. Market Str., $8000. George Kneling, 3-stöck. Flats und Store, 1761 Milwaukee Ave., $5000. J. L. Swerbs, 3-stöck. Flats, 687 N. Paulina Str., $6500. Schulrath, 3- und 1-stöck. Schulgebäude und Kesselhaus, Lincoln und Moore Str., K. J. Noonan, 2-stöck. Flats, 756 35. Str., $3500. M. J. Sheridan, 3-stöck. Flats, 344 61. Str., $6000. J. P. Miller, 2-stöck. Flats, 19 50. Str., $1,500. Mrs. J. Schröder, 2stöck. Flats, 7041 Cente Ave., $2700. M. Klein, 3-stöck. Store und Flats, 5520 State Str., $9000. S. A. Ballow, 2-stöck. Flats, 6314 Aberdeen Str., $3000. Emily A. Hill, 2-stöck. Flats, 750 North Park Ave., $5000. John S. Ballasce, 3-stöck. Store und Flats, 37 Breslen Str., $9000. Charles Hallenbeck, 3-stöck. Fabrikgebäude und Kesselhaus, 644—650 Oakley Ave., $8000. Mrs. J. L. Leiman, 2-stöck. Flats, 2079 Jackson Str., $2200. Edward Bohn, 4-stöck. Store und Flats, 2352 Cottage Grove Ave., $7000. Sam Halls, zwei 2-stöck. Flats, 213—215 Springfield Str., $4000. J. H. Ibsen, 4-stöck. Flats, 3716 Wabash Ave., $20,000. John Epding, 3-stöck. Werkstätte und Flats, 199 Augusta Str., $4000. August Moll, 2-stöck. Flats, 943 W. 20. Str., $2500. A. P. Loomis, drei 2-stöck. Wohnhäuser, 4317—4321 Forestville Str., $7000. A. Swansen, 2-stöck. Flats, 7440 Storms Ave., $2300. D. M. White, 3-stöck. Lagerhaus, 529—31 47. Str., $10,000. L. E. Epstein, 8 3- und 4-stöck. Flats, 3949—3958 Washington Ave., $100,000. Walter G. Gittens, 4-stöck. Flats, 51010—5108 Kimbark Ave., $30,000. J. L. Paklin, 3-stöck. Wohnhaus, 5743 Lexington Ave., $12,000. H. Sheldon, 2 2-stöck. Flats, 7743—7745 Cottage Grove Ave., $4.400. Joseph Kohm, 2-stöck. Privat-Stallgebäude, 4515 Indiana Ave., $2000.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Joseph Heeney wurde verhaftet, weil er während eines Wirthshausstreites seinen Gegner Charles Holdemeis so gröblich mißhandelt hat, daß dieser heute noch das Zimmer hüten muß. Die Verhandlung der Anklage wurde bis zum 24. d. M. vertagt und Heeney bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt.

* Gestern langten hier die ersten zwei chinesischen Jungen an, welchen der Aufenthalt auf Grund des Chinesen-Gesetzes hier gestattet wird. Ihre Namen sind Tom Bu und Wong Lim Doc. Die Knaben wurden von ihren Landsleuten festlich empfangen und werden hier die Ann Arbor Universität besuchen.

* Herr Warren Springer, der des Todtschlags angeklagte Millionär, erschien gestern Nachmittag vor Richter Hawes und erklärte, daß sein Advokat nicht in der Stadt und er deßhalb nicht zum Prozeß erschienen sei. Auf Grund dieser Aussage wird die Bürgschaftverfalls-Erklärung wahrscheinlich beim nächsten Termin zurückgenommen werden.

* Der sechsjährige Thomas Chedzick, dessen Eltern No. 27 Crosby Str. wohnen, sprang gestern von der Brücke der Oak Str. in den Fluß, um seinen Spielkameraden zu zeigen, daß er „schwimmen" konnte. Der arme Knabe hatte sich geirrt, er konnte nicht schwimmen und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde später aus den Fluthen gefischt und nach der Wohnung der unglücklichen Eltern gebracht.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Buffet- Lese- und Rauchwagen

laufen jetzt zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis auf der „North Western Limited". Abfahrt von Chicago um 6 Uhr Abends. Ticket-Office 208 Clark Str., und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Margareth gegen William Gregory, wegen Verlassens. Lydia gegen Alfred Bergeron, wegen Verlassens. William gegen Minnie Rotier, wegen Verlassens. Peter B. gegen Effie A. Boathers, wegen Verlassens. Robert gegen Augusta Cowas, wegen Trunksucht und Grausamkeit. Ellen gegen Michael Keeley, wegen Grausamkeit. Celestine gegen Cesar August Bitter, wegen Trunksucht und Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Bertie J. von Arthur S. Thompson, wegen Verlassens. Jared P. von Sola Younkes, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anton Krauft, 14 Baldwin Str.
Karl A. Martin, 99 W. Adams Str., 29 J.
Hermann Schneidewind, 2889 Archer Ave., 14 J.
Clara Ergang, 747 S. Halsted Str., 72 J.
August Lasin, 68 Uhland Str., 72 J.
Karl Werrs, 250 26. Str., 1 J.
Moritz Kirussi, 337 Milwaukee Ave., 69 J.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.... ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Im Ton der Fischweiber von Billingsgate hat Gouverneur Fifer auf die Anklagen Altgelds gegen die republikanische Staatsverwaltung geantwortet. Die Beschuldigung, daß die Staatsbeamten einen „Ring" bilden, dessen Einfluß auf allen Parteiconventen fühlbar ist, kann Fifer nicht widerlegen. Er sagt aber, die Angegriffenen seien ebenso gute Leute wie Mike McDonald und sein Anhang! Daß er selbst nur dem Ringe seine Wiederaufstellung verdankt, k nn Fifer gleichfalls nicht leugnen. Indessen wird dies nach seiner Meinung dadurch ausgeglichen, daß verschiedene demokratische Blätter, welche keinen „Dutchman" nominirt haben wollten, früher böse Dinge über Altgeld sagten. Aus solchen persönlichen Angriffen und „Retourkutschen", wie der Berliner s gt, setzt sich die ganze Vertheidigungsrede Fifers zusammen. Nur die Zuchthausverwaltung sucht er durch Zahlen und thatsächliche Angaben zu rechtfertigen, die aber freilich auch nur Wiederholungen dessen sind, was die Zuchthaus=Commissäre schon selbst vorgebracht haben.

Aus letzterem Grunde hat Altgeld diesen Theil der Fifer'schen Rede, — den einzigen, der überhaupt Beachtung verdient, — bereits widerlegen können. Er hat nachgewiesen, daß die Zuchthaus=Commissäre sich nicht nur keine Mühe gaben, betreffs der Verpachtung von Sträflingen der Verfassung zu gehorchen, sondern daß sie es im Gegentheil systematisch darauf anlegten, die Verfassungsvorschriften zu vereiteln. Commissär Jones, der leitende Geist der Zuchthausverwaltung, suchte seinerzeit den demokratischen Staatsausschuß zu bewegen, auf die Stimmzettel, mittels deren über den in Rede stehenden Verfassungszusatz abgestimmt wurde, nicht blos „Ja," sondern Ja und Nein drucken zu lassen. Er glaubte, die meisten Wähler würden beide Worte stehen lassen, und auf diese Art würde das Amendement durchfallen. Als sein Vorschlag von den Demokraten abgewiesen worden war, machte Jones in aller Eile noch Contracte mit Privatfirmen, durch welche die Sträflinge auf viele Jahre hinaus verpachtet wurden! Für die nicht verpachteten Sträflinge schlug er später Beschäftigungsarten vor, welche die Anwendung kostspieliger Maschinen nothwendig gemacht hätten. Während der Contractor Winterbotham 150 Sträflinge an Faßmaschinen beschäftigt, die kaum $10,000 werth sind, behauptet die Zuchthausverwaltung, sie brauche mindestens eine Viertelmillion für Maschinen. Sie klagt ferner über Mangel an Raum, stellt aber Herrn Winterbotham ausgedehnte Räumlichkeiten für die Lagerung seiner Fässer zur Verfügung. Ihre Angabe, daß die Strafanstalten „sich selbst bezahlen", ist falsch, denn die Legislatur hat in den letzten drei Jahren von $95,000 bis $119,000 Zuschuß bewilligen müssen.

Altgeld begründet seine Beschuldigungen mit Thatsachen, Fifer antwortet nur mit Schimpfereien und feigen Verdächtigungen. Wie der von ihm trotz des Einspruches aller ehrenhaften Richter wiederernannte Woodman, so sucht Fifer selber seinen Gegner als ein Werkzeug Mike McDonalds hinzustellen. Eine solche Kampfesweise richtet sich selbst. Je mehr Fifer zetert und verleumdet, desto tiefer sinkt er in der Achtung der unabhängigen Wähler.

Die einzige Zinngrube in den Ver. Staaten, die übrigens selbst in ihrer sogenannten Blüthezeit nur sehr wenig Zinn ergab, hat gänzlich aufgegeben werden müssen, weil sie nur noch Eisenerz lieferte. Trotzdem wird vom 1. Juli 1893 an ein Zoll von 4 Cents für jedes Pfund Zinn erhoben werden, wenn es nicht vorher gelingt, die McKinley=Bill zu widerrufen. Dadurch werden nicht nur diejenigen amerikanischen Industrien geschädigt werden, welche seit Jahrzehnten Zinn benützen und dasselbe bisher zollfrei aus dem Auslande beziehen durften, sondern es wird auch der Aufbau der Weißblech=Industrie erschwert werden, welche die Republikaner durch Verdoppelung des Weißblech=Zolles in's Leben rufen wollen. Erst vertheuern die republikanischen „Staatsmänner" sowohl die Eisenplatten, wie das Zinn, und dann schützen sie die noch gar nicht bestehende Weißblech=Industrie durch einen lächerlich hohen Zoll. Eine größere Narrheit ist noch nie von Gesetzgebern verübt worden.

Das amerikanische Volk muß sich vor der Entdeckung neuer Naturschätze förmlich fürchten. Solange kein Zinn in den Ver. Staaten gefunden worden war, durften Hunderttausende von Tonnen dieses in vielen Industrien verwendeten Rohstoffes zollfrei eingeführt werden. Unsere Industriellen bezogen denselben also fast ebenso wohlfeil wie beispielsweise die Engländer, denn sie hatten nur die verhältnißmäßig geringe Seefracht zu bezahlen. Sobald aber in den Black Hills und in Californien einige zinnhaltige Erze gefunden worden waren, mußte das amerikanische Zinn geschützt werden. Statt aus dieser Entdeckung Vortheil zu ziehen, sollten die einheimischen Industriellen durch dieselbe benachtheiligt werden. Als „Ausgleich" für den Zoll, den sie auf ihren Rohstoff bezahlen sollen, verlangen sie naturgemäß höheren Zollschutz für ihre fertige Waare. Somit werden in erster Reihe einige hundert Fabrikanten und in zweiter Reihe 65 Millionen Consumenten besteuert, weil wir so glücklich sind, in unseren eigenen Bergen Zinn zu finden!

Unter diesen Umständen werden die Steuerzahler in Zukunft Jeden „auskaufen" müssen, der irgend etwas Neues über oder unter der Erde entdeckt. Denn alle einheimischen Naturschätze gereichen ihnen ja nur zum Unsegen. Je mehr gefunden wird, desto höhere Steuern müssen sie bezahlen. Wer irgend etwas entdeckt, macht sich sofort seine Mitbürger tributpflichtig. Die Sache wäre ungeheuer spaßhaft, wenn sie nicht so viel Geld kostete.

Als Privatmann hat Blaine das Recht, seine Wahlstimme abzugeben oder sich der Wahl zu enthalten, ganz wie es ihm beliebt. Er hätte es daher auch gar nicht nöthig gehabt, sein Fernbleiben von der letzten Staatswahl in Maine öffentlich zu entschuldigen. Die Art seiner Entschuldigung ist aber entschieden auffallend. Er sagt nämlich, daß er von seinem Wahlorte 250 Meilen entfernt gewesen sei und nicht gerne die weite Reise machen wollte. Um aber doch seine politische Pflicht zu thun, habe er mit einem demokratischen Freunde vereinbart, daß dieser sich ebenfalls nicht an der Wahl betheiligen solle. So sei denn auch den Demokraten eine Stimme verloren gegangen.

In der parlamentarischen Sprache nennt man das „Abpaaren", und die gewissenhaften amerikanischen Gesetzgeber machen von dieser Einrichtung nur allzu häufigen Gebrauch. Es ist jedoch zu hoffen, daß sie nicht auch von den Stimmgebern nachgeahmt werden wird. Jeder Wähler hat die Pflicht, seine Stimme abzugeben, denn auf eine Stimme mehr oder weniger kommt häufig sehr viel an. Wer dieser Pflicht nicht genügen kann oder will, hat kein Recht, ihr auch einen Anderen abwendig zu machen. Niemand sollte einem Freunde zumuthen, ihm zu Liebe seine Bürgerpflicht zu vernachlässigen und auf sein Bürgerrecht zu verzichten.

Sehr entrüstet stellt sich die „Chicago Tribune" darüber, daß ein deutsch-lutherischer und ein polnisch=katholischer Geistlicher Stimmen für das demokratische Ticket zu werben suchen. Nun ist ja allerdings die Einmischung der Geistlichkeit in die „Politik" zum Mindesten nicht sehr geschmackvoll. Wenn man aber alle die Reverends nennen wollte, die sogar von der Kanzel herunter für die Republikaner arbeiten, so könnte man ganze Bände füllen. So oft die republikanische Partei sich als Partei der sittlichen Ideen aufspielte und Prohibitionsgesetze erließ, nahm sie die Dienste der englisch=amerikanischen Sektenkirchen in Anspruch. In gar manchem Wahlfeldzuge waren die methodistischen und baptistischen Prediger ihre besten Zutreiber. Weil die katholischen Irländer größtentheils Demokraten waren, wurde die ganze demokratische Partei des „Romanismus" geziehen und der Glaubensfanatismus der „Puritaner" gegen sie entflammt. Sobald aber ein einzelner Geistlicher auch einmal für die Demokraten in's Zeug gehen will, wird ein großes Geschrei über priesterliche Anmaßung erhoben. Es kommt immer darauf an, wessen Ochse geschlachtet wird.

Lokalbericht.

Verdorbene Jugend.

Wm. Schultz, Wm. Metz, Joseph Welles und Oliver Jones, vier jugendliche Taugenichts im Alter von 11 bis 13 Jahren, wurden gestern dem Richter Porter unter der Anklage des Einbruchs vorgeführt. Metz, der älteste von ihnen, war eingestandener Maßen der Hauptmann der Miniaturbande und hat einen erfolgreichen Einbruch in den Laden des Tabak= und Zuckerwaarenhändlers J. J. Burley, No. 318 63. Str., mit einem Geschick geplant und geleitet, der einem alten Zuchthausvogel alle Ehre machen würde.

Die Beute der kleinen Hallunken bestand in Waaren im Werthe von $20, der bei weitem größere Theil der Sachen wurde indeß von der Polizei entdeckt und beschlagnahmt.

Metz und Jones wurden unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht, und ihre beiden kaum 11 Jahre alten Diebsgenossen der Besserungsanstalt in Feehanville überantwortet.

Frauen im Bäckergeschäft.

Heute beginnt die „Woman's Baking Co." ihre Thätigkeit. Die Gesellschaft besteht durchaus aus Frauen. Frauen besitzen die Actien, Frauen backen das Brot und Frauen liefern es an die Kunden ab.

Die Bäckerei befindet sich im Hause No. 611 W. Madison Str., von wo aus das Brot in fünf Wagen täglich ausgefahren werden wird. Die Gesellschaft hat ein Actien=Capital von $50,000. Die Besitzerinnen der Actien sind überzeugt, daß sie ein gutes Geschäft machen werden.

Disponible Erbschaft.

Die Bankagentur Charles Kozminski & Co., 164 Randolph Str., sucht einen Photographen, Julius Wallerstein, der vor etwa 50 Jahren nach Chicago gekommen ist, oder dessen Erben, um den Betreffenden eine Erbschaft in Höhe von 30,000 Mark übermitteln zu können. Der Erblasser ist Anton Wallerstein in Dresden, ein Bruder des Photographen.

Jean Wormser in South Chicago.

Heute Abend findet, wie bereits letzte Woche angekündigt, die erste deutsche Theatervorstellung im Calumet Theatre in South Chicago statt. Die humorvolle und melodiereiche Posse „Der Strabstrompeter" und fleißige Proben garantiren eine gute Vorstellung.

Mord=Versuch.

Der Conducteur Schupolsky wird von einem Betrunkenen niedergeschossen.

Der Thäter in Haft.

Der Straßenbahn=Conducteur Laurenz Schupolsky wurde gestern Abend gegen 8 Uhr von „Archie" Carle, der früher im Hause No. 1965 W. Madison Str. eine Schankwirthschaft betrieb, durch einen Revolverschuß schwer verwundet. Carle wurde sofort nach der That festgenommen und der Polizei übergeben. Schupolskys Wunde ist eine ungemein schmerzhafte, doch hoffen die Aerzte, den Mann wieder herstellen zu können.

Carle bestieg im Zustande der Trunkenheit gestern Abend einen Greifwagen der Madison Str.=Bahn, setzte sich in die Nähe des Ofens und schlief ein. In der Nähe der California Ave. weckte ihn Schupolsky, der Conducteur des Wagens, auf und frug ihn, wo er aussteigen wolle. Carle wurde grob und streckte sich, nachdem er erklärt hatte, er wolle bis zur 40. Str. fahren, auf der Bank aus, wo er ruhig weiterschlief.

An der 40. Str., wo sich die Wagenremise befindet, stieg der Betrunkene aus, ging nach der in der Nähe befindlichen Wirthschaft seiner Frau und bewaffnete sich mit einem Revolver. Mit diesem kehrte er nach dem eben verlassenen Greifwagen zurück und trat auf Schupolsky zu. Dieser suchte Carle die Waffe aus der Hand zu schlagen, doch entlud sich in diesem Augenblicke ein Schuß und die Kugel drang dem Conducteur in der Nähe des Magens in die linke Seite.

Mehrere Kameraden Schupolskys sprangen nun herbei und entrissen dem Betrunkenen den Revolver. Nach längerem Widerstande wurde Carle festgenommen und einem Polizisten übergeben.

„Archie" Carle ist bei der Polizei sehr übel angeschrieben. Er wurde schon unzählige Male wegen Gewaltthätigkeiten verhaftet und abgestraft. Seines schlechten Leumundes wegen wurde ihm im letzten Frühjahre die Licens für eine Schankwirthschaft verweigert.

Schupolsky ist verheirathet und wohnt mit seiner aus Frau und fünf Kindern bestehenden Familie im Hause No. 1047 W. Monroe Str.

Hochzeit mit Hindernissen.

Wie Richter Glennon den gordischen Knoten durchhaut.

In der abgelaufenen Woche brannte das 17jährige Töchterlein von Daniel Burns, eines Bürgers von Dwight, Ill., mit einem gewissen James Melville durch. Das Paar wendete sich nach Chicago, wurde hier von dem erzürnten Vater im Hause No. 219 Johnson Str. aufgefunden und auf dessen Veranlassung verhaftet.

Gestern fand vor Richter Glennon das Verhör in dieser Sache statt und nahm einen überaus merkwürdigen Verlauf.

„Wir haben uns entschlossen, die ganze Sache fallen zu lassen," sagte Herr Burns, als ihn der Richter aufforderte, seine Klage vorzubringen.

„Warum das?" erkundigte sich der Richter.

„Weil meine Tochter beabsichtigt, Melville zu heirathen. Wenn sie das thut, ist mir Alles recht."

„Wollen Sie das Mädchen heirathen?" fragte der Richter nun Melville.

„Gewiß!" antwortete dieser, „und ich glaube, das wird uns Allen dienlicher sein, als daß hier lang und breit verhandelt wird."

„Mir ist's Recht," lächelte der Richter. „Wenn Sie mir den Beweis erbringen, daß die Ehe abgeschlossen ist, werde ich mit einem Freispruche vorgehen."

Nun graute sich Vater Burns verlegen hinter die Ohren und sagte:

„Euer Ehren — die Geschichte mit dem Heirathen hat einige Schwierigkeiten! Kann ich Sie einen Moment unter vier Augen sprechen?"

„Das nicht, aber geniren Sie sich nicht und sagen Sie mir, was los ist."

„Die Sache ist nämlich die," rückte nun Burns mit der Farbe heraus, „ich habe gar kein Geld, Melville hat auch keines und meine Tochter hat ebenso wenig. Umsonst bekommt man aber keine Heiraths=Licenz."

„Das fürchte ich auch," sagte Herr Glennon, indem er in die Tasche griff und $1.50 hervorholte, die er Burns übergab. „Ich denke, das wird's thun. Lösen Sie die Licenz und kommen Sie Nachmittags um zwei Uhr mit den beiden Leutchen in meine Office. Es wird mich freuen, die Beiden zu verbinden. Guten Morgen!"

Vater Burns, das Töchterlein und der Schwiegersohn in spe zogen darauf mit Richter Glennons $1.50 glückstrahlend ab.

Maurer=Strike.

Auf Befehl der Bricklayer's Union legten die Maurer an dem Neubau, Ecke Blue Island Ave. und 12. Str., die Arbeit nieder, weil ihnen ein Nicht=Unionmitglied als Vormann zugetheilt worden war.

Der Strike erregt in sofern ein größeres Interesse, als der Bauunternehmer Mitglied der „Contractors Association" ist, und als solches einen Vertrag unterzeichnet hat, nach welchem auf die Beschäftigung von Nicht=Union=Leuten eine Conventional=Strafe von $500 gesetzt ist.

Blutiger Kampf.

Zwei farbige Frauenzimmer Namens Birdie Goldman und Fannie Smith geriethen gestern in dem Hause No. 179 O. 21. Str. in Streit. Im Verlauf desselben zog Birdie einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf ihre Gegnerin ab, von denen einer der letzteren in die Brust drang. Ein herbeigerufener Arzt erklärte die Wunde zwar für schwer, aber für nicht unbedingt tödtlich.

Birdie wurde später in einem benachbarten Hause verhaftet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unter schwerer Beschuldigung.

Frau Mollie Braun wird wegen Ermordung von Ernst Davison den Groß=Geschworenen überwiesen.

Frau Mollie Braun wurde bei dem gestern in der Stadthalle von Melrose abgehaltenen Inqueste der Ermordung des 8jährigen Ernst Davison schuldig befunden und von den Coronersgeschworenen ohne Zulassung zur Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der Haupt=Zeuge war R. T. Johns, der Town=Marshall von Melrose. Seiner Aussage nach war der Hergang folgender:

Der Beamte wurde am letzten Freitag benachrichtigt, daß auf dem Bürgersteige vor dem Laden von Moses Braun ein Kind im Sterben liege. Johns ging sofort dorthin und fand Frau Braun damit beschäftigt, dem kleinen Davison, der ausgestreckt am Boden lag, den Kopf zu baden. Der Knabe lebte noch, starb aber wenige Minuten später. Da weder Blut noch eine Wunde zu sehen war, so nahm der Beamte an, daß ein Herzschlag eingetreten sei und äußerte sich in dieser Weise den unglücklichen Eltern gegenüber, als er denselben die Leiche in's Haus trug.

Kurze Zeit darauf wurde Johns, der sich wieder entfernt hatte, zurückgerufen und man theilte ihm nun mit, daß der Knabe erschossen worden sei. Eine Besichtigung der Leiche zeigte, daß die Kugel in der rechten Schulter eingedrungen und bis zur linken Brust gekommen war. Der Beamte begab sich nun sofort nach Brauns Laden und fand dort einen Revolver, aus dem offenbar kurz vorher eine Kugel abgeschossen worden war. Daraufhin verhaftete Johns die Frau Braun und brachte sie vor Richter Goodrich. Da Gerüchte umliefen, welche wissen wollten, daß die Bewohner von Melrose Frau Braun lynchen wollten, sandte der Richter die Verhaftete sofort nach dem County=Gefängnisse.

Frau Brau leugnet die gegen sie erhobene Beschuldigung auf's Entschiedenste. Sie gibt an, sie sei in der Küche mit der Zubereitung des Mittagsmahles beschäftigt gewesen, als sie im Laden einen Schuß fallen hörte. Sie sei daraufhin hinausgeeilt und habe dort den Knaben liegen gesehen. Neben demselben sei ihres Mannes Revolver gelegen. Ihrer Meinung nach habe sich der Junge zufällig erschossen.

Die Angeklagte ist mit ihrem Gatten erst seit wenigen Wochen verheirathet.

Colemans Leiche.

Ansichten über den angeblichen Leichenhandel in Dunning.

Die Leiche James Colemans wurde noch im Laufe des gestrigen Tages ohne irgendwelche Baarvergütung von den Beamten des Krankenhauses in Dunning an James Lockwood ausgeliefert.

Commissär Spofford erklärte, daß jeder Angestellte der County=Anstalten, dem der Verkauf von Leichen nachgewiesen werden könnte, sofort mit Schimpf und Schande davongejagt werden solle. In dem vorliegenden (gestern ausführlich in der „Abendpost" berichteten) Falle glaubt der Commissär keinen Leichenhandel erblicken zu sollen, er vermuthet vielmehr, daß die Forderung von $5 die Kostendifferenz zwischen einem „gewöhnlichen" Anstaltssarge und einem mit Zink eingefaßten Transportsarge, wie die Eisenbahnen solche für Todtentransporte vorschreiben, gebildet hätte.

Herr Lockwood theilt diese Ansicht ganz und gar nicht. Er bleibt bei seiner Behauptung, daß er Coleman wenige Tage vor seinem Tode besucht und den Spitalbeamten gegenüber den festen Wunsch, für die Beerdigung seines Freundes sorgen zu wollen, ausgesprochen habe. Als er indeß nach der Leiche geschickt hätte, wären die Beamten sehr unwillig darüber gewesen, daß ihnen die Gebühr für Abgabe der Leiche an ein Medicinal=College entgehen sollte. Unter dem Eindrucke dieses Unwillens seien die fünf Dollars gefordert worden. Durch Lockwoods entschiedenes Auftreten eingeschüchtert, hätten sie sich schließlich zur kostenfreien Herausgabe der Leiche verstanden. Forderungen für einen Sarg seien nicht gestellt worden; derjenige Colemans sei übrigens so viel zu kurz gewesen, daß man des Todten Kopf auf die Brust hatte binden müssen, um ihn überhaupt in die Lade zwängen zu können.

Eine gründliche Untersuchung der Angelegenheit wäre jedenfalls dringend geboten. Sind die Beamten ungerechter Weise angegriffen worden, so kann ihnen die Feststellung ihrer Schuldlosigkeit ja auch nur erwünscht sein. Im anderen Falle fordert ihre Handlungsweise unbedingt Sühne.

Der Veruntreuung von $34,000 beschuldigt.

Auf Grund eines von dem Grundeigenthums=Händler Jay S. Chadwick erwirkten Haftbefehles wurde gestern James L. Wilcox, ebenfalls Grundeigenthums=Händler, verhaftet und wird sich gegen die Anklage, $34,000 veruntreut zu haben, zu verantworten haben. Das angeblich veruntreute Kapital besteht zum weitaus größten Theil aus Werthpapieren, die der Kläger dem Geklagten zur Aufbewahrung gegeben hat. Wilcox behauptet, daß der Werth eines großen Theiles dieser Papiere ein überaus problematischer sei.

Richter Glennon stellte Wilcox einstweilen unter $63,000 Bürgschaft.

Tödtlicher Sturz.

Als der 45 Jahre alte Arbeiter Joseph Conklin gestern mit der Reparatur eines Fahrstuhles in dem Fabrikgebäude No. 90 Seward Str. beschäftigt war, verlor er seinen Halt und stürzte den Fahrstuhlschacht hinab. Als man ihn aufhob, war er bereits eine Leiche.

Conklin war verheirathet und arbeitete für die Firma Eton & Price, deren Office sich No. 74 Michigan Str. befindet.

Ein bußfertiger Sünder.

Harry Welch bekennt sich freiwillig des Straßenraubes schuldig.

Ein gewisser Harry Welch, Engländer von Geburt, 23 Jahre alt und derzeit im Albany Hotel, 174 Clark Str., wohnhaft, hat sich freiwillig eines schweren Verbrechens schuldig bekannt.

Der Mann erzählte über seine Vergangenheit, daß er in der Nähe Londons geboren und vor fünf Jahren nach Amerika eingewandert sei. Nach verschiedenen Schicksalswendungen fand er im hiesigen „Friendship Hotel" Beschäftigung. Einer seiner Mitarbeiter Namens John Schleh, wurde dort wegen Diebstahls verhaftet und denunzirte ihn aus Bösartigkeit und Rachsucht als seinen Helfershelfer. Die Untersuchung brachte seine (Welchs) vollständige Unschuld an's Licht und endete mit seiner ehrenvollen Freisprechung, während Schleh zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Welch begab sich nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft in das Friendship=Hotel zurück, um dort seine schuldlos verlorene Stelle wieder einzunehmen, wurde indeß wie ein räudiger Hund davongejagt. Da begann er zu trinken, über die Gespräche nachzudenken, welche er tagtäglich von Gewohnheitsverbrechern in deren Gesellschaft er sich während der fünfwöchentlichen Untersuchungshaft befunden, gehört hatte und beschloß selbst ein Verbrecher zu werden. Der erste Versuch war erfolgreich. Er lockte am Arbeitertage einen Betrunkenen unter falschen Vorspiegelungen nach dem Garfield Park hinaus, beraubte ihn hier um Uhr und Kette, und verkaufte seine Beute an einen Brückenwärter für einen Dollar. Die Sache blieb unentdeckt, Welch machte sich indeß später große Vorwürfe über seine That, und die Lecture eines „Kriegsrufs" der Heilsarmee reifte seiner eigenen Angabe zufolge die Absicht, sein Verbrechen zu büßen. Er hat der Polizei ein volles Schuldbekenntniß abgelegt und um die einzige Begünstigung gebeten, nicht mit Schleh, seinem bösen Dämon, zusammengesperrt zu werden.

Das ist, Falls Welchs Reue und Besserungswunsch echt und er selbst nicht etwa ein nervös überreizter Mensch sein sollte, dessen ganzes Verbrechen in einem Phantasiegebilde besteht — derartige Fälle sind ja bekanntlich nichts ganz Außergewöhnliches — einmal etwas Gutes, das die Heilsarmee neben dem massenhaften Unfug gestiftet hatte.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion der „Abendpost"!

Mit wirklich rührender Einigkeit entrüsten sich mehrere der hiesigen Zeitungen darüber, daß die Polizei am letzten Sonntag eine Anzahl Fußball=Spieler in ihrem „unschuldigen" Vergnügen gestört hat und gleich spricht man von der Zeit, da die Polizei die unumschränkte Herrschaft in der Stadt haben wird. Von vornherein möchte ich mich nun dagegen verwahren, etwa als ein Vertheidiger der Polizei zu gelten; im Gegentheil, ich gehöre zu denjenigen, welche dieselbe als nichts weiter, als ein nothwendiges Uebel betrachten. Was aber nun das Ballspielen in bewohnten Gegenden im Allgemeinen und das Fußballspielen im Besonderen anbetrifft, so erlaube ich mir, die unmaßgebliche Meinung zu äußern, daß man diese Spiele unter keinen Umständen dulden sollte, (in bewohnten Stadttheilen, wohlverstanden!)

Ueber „Fußball" habe ich gerade am letzten Sonntag erst wieder Erfahrungen gemacht, die mich in meiner Meinung nur bestärken. Ich ging in Folge des prächtigen Wetters mit meiner Familie spazieren und der Zufall führte mich an einen Platz vorüber, wo Fußball gespielt wurde. Ich kann Ihnen sagen, daß der, welcher vorbei kam, ohne insultirt zu werden, von Glück sagen konnte. Unter ohrenzerreißendem Lärm und Spektakel wurde der Ball hin= und hergestoßen, bald befand er sich auf der einen, dann wieder auf der anderen Seite der Straße. Wehe dem Fußgänger, der den Spielern in den Weg kam, oder dem der Ball an den Kopf flog und er ging nicht still und voll Hochachtung gegen Jung=Amerika seine Wege! Einer Auswahl der beliebtesten Schimpfnamen mußte er unter allen Umständen gewärtig sein. Aber es handelte sich nicht allein um Fußgänger; es passirten dort eine große Anzahl Fuhrwerke und mehr als ein Pferd habe ich wild zur Seite springen sehen, wenn der Ball an ihm vorüber flog. Daß es gerade keine Durchgängerei gab, war gewiß nicht die Schuld der Spieler; im Gegentheil, sie würden so etwas wahrscheinlich zur Erhöhung des „Fun" gern mit in den Kauf genommen haben.

Nein, man braucht weder ein Spießbürger noch ein Sonntagsmucker zu sein, um es als die Pflicht der Polizei anzusehen, solchem Unfug zu steuern. Wer Fuß= oder anderen Ball spielen will, soll auf die großen Prairien gehen, wo weder Fußgänger noch Fuhrwerke hinkommen und dort wird wahrscheinlich auch die Polizei nichts dagegen haben. Richard Steber.

Ehemüde.

Frau Mathilde D. Whitehead von No. 542 West Lake Str. strengte gestern im Superiorgericht eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten, den Zimmermann Robert Whitehead, an. Sie beschuldigt ihn grober Brutalität und gewohnheitsmäßigen Säuferthums. Sein unglücklicher Hang zum Fusel hat ihn, den Angaben der Klägerin zu Folge, bereits drei Male in das „Washingtonian Home" geführt. Bei alledem droht er fortgesetzt, das Haus des Ehepaares zu verkaufen. Der Gerichtshof erließ einen Einhaltsbefehl, auf Grund dessen der Verkauf bis auf Weiteres verboten wird, in der Hauptklage wird das Urtheil erst in einigen Tagen gesprochen werden.

Sehr schwere Anklagen erhob die Französin Frau Celestine Vittie im Kreisgericht gegen ihren Gatten Cesar August Vittie.

Die Klägerin wurde im Jahre 1869, als sie eben als 18jähriges Mädchen das Pensionat verlassen hatte, an Vittie verheirathet. Bald nach der Trauung mußte sie zu ihrem Schrecken erfahren, daß sie in die Hände eines notorischen Trunkenboldes und Verschwenders gefallen war. Vittie wurde von den heimathlichen (französischen) Behörden wegen seiner Extravaganzen in Haft genommen, später aber, auf das Versprechen hin, sich bessern zu wollen, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Das Ehepaar lebte dann so lange zusammen, bis Vittie das Vermögen seiner Gattin bis auf den letzten Centime verputzt hatte. Dieser Moment trat vor etwa fünf Jahren ein und mit ihm verschwand Vittie vom Hause. Er nahm seinen ältesten, damals 14jährigen Sohn Maurice mit sich und wanderte nach Amerika aus. Die Mutter ließ er mit vier kleinen Kindern, welche außerdem der Ehe entsprossen waren, zu Hause sitzen. Hier soll er sich von dem armen Jungen haben ernähren lassen.

Aus der Leidensgeschichte der geplagten Frau, die trotz alledem ihrem Gatten folgte, möge nur Folgendes erwähnt werden: Das Vermögen der Familie verpraßte er in lüderlicher Gesellschaft und brachte beispielsweise mit einem einzigen Frauenzimmer an $50,000 durch, dabei versuchte er die Kinder ihrer Mutter zu entfremden und behandelte diese letztere selbst auf's Schmachvollste. Tags über in der Tasche und Nachts unter dem Kopfkissen barg er ein großes Messer, mit welchem er das Leben der Aermsten bei jeder Gelegenheit bedrohte.

Einmal schoß der Unmensch auf sie, einmal würgte er sie mit einem Strick fast zu Tode; ihre Rettung verdankt sie in dem letzten Falle nur dem Dazwischentreten einer dritten Person. Die Krone setzte er indeß seinen Brutalitäten eines Tages auf, als er das Haus, in welchem sich seine Familie befand, in die Luft zu sprengen versuchte. Der Sohn Maurice bemerkte den verbrecherischen Anschlag glücklicher Weise rechtzeitig und vereitelte ihn.

Frau Vittie bat um Scheidung von dem Teufel in Menschengestalt und um Schutz vor seinen ferneren Belästigungen. Der Gerichtshof wird zunächst Zeugen in der Sache vernehmen.

Michael Keeley ist nach Angabe seiner Gattin seit neunzehn Jahren Mitglied unserer städtischen Musterpolizei und dabei seit etwa 25 Jahren einer der ärgsten Säufer die die Erde aufwiegt. Die Frau giebt an, während ihrer 27jährigen Ehe die größten moralischen und physischen Mißhandlungen ertragen zu haben. Sie beschuldigt Keeley unter Anderem, daß es ihm besonderes Vergnügen bereitet habe, sie an den Haaren durch die Zimmer zu schleifen.

Vor etwa zwei Wochen soll der Bursche seine Familie kurzer Hand aus der Wohnung, No. 101 Fairfield Ave., getrieben haben.

Die Frau wünscht unter diesen Umständen geschieden und in den Besitz des ihr zukommenden Antheils an dem gemeinschaftlich erworbenen, nicht unbeträchtlichen Grundeigenthums gesetzt zu werden.

Jüdisches Neujahr.

Heute Abend beginnt das jüdische Neujahr. In den Familien und Synagogen sind die üblichen Vorbereitungen zur würdigen Feier des Tages getroffen. Der Gottesdienst in den verschiedenen Synagogen beginnt Abends um 6 Uhr 45 Minuten. Die altgläubigen Israeliten lassen ihre Geschäfte während der Feiertage geschlossen.

Zwischen den Puffern.

William Reamer, ein in West Bay City, Mich., wohnhafter Weichensteller der Northern Pacific=Bahn, kam gestern Abend, während er in der Nähe der 12. Str. Frachtwagen zusammenkoppelte, zwischen die Puffer. Dem Unglücklichen wurde der linke Hüftknochen an zwei Stellen gebrochen und die linke Hand zerquetscht. Man schaffte ihn nach dem Hospitale der Eisenbahn=Bediensteten.

Schadenersatz=Klagen.

Timothäus Crowley, ein früherer Konstabler, reichte heute im Kreisgerichte eine Schadenersatz=Klage auf $10,000 gegen die Brüder Patrick, Joseph, Eugen und Dennis Kehoe, die im Hause No. 1075 W. Harrison Str. ein Grocer=Geschäft betreiben, ein. Der Kläger gibt an, er sei im August, während er im rückwärtigen Theile jenes Hauses arbeitete, von einem den Kehoes gehörigen bösartigen Hunde in den linken Fuß gebissen worden und in Folge dessen seither unfähig gewesen, zu arbeiten.

Gegen die Bauunternehmer Richard und William Heinrich wurde heute eine Schadenersatzklage auf $25,000 eingereicht. Kläger ist der Arbeiter August Zeitherr. Wie es in der Klage heißt, wurde Zeitherr, während er an einem von den Geklagten aufgeführten Gebäude an Ogden Ave. arbeitete, von einem vom Dache herabstürzenden Steine getroffen und so schwer am Kopfe verletzt, daß er seinen Verstand einbüßte. Angeblich soll die Nachlässigkeit der Geklagten an dem Unglücke die Schuld tragen.

Das schwarze Schaf.

Daniel Galvin ließ gestern seinen Stiefbruder, Joseph Hanrahan, dem Richter Severson vorführen und klagte ihn des groben Unfugs an. Hanrahan ist ein Bursche, der trotz seiner 26 Jahre noch keinen Cent durch ehrliche Arbeit verdient, den Seinen aber schon unendlich viel Kummer bereitet hat. Die eigene Mutter bezeichnete ihn als „das schwarze Schaf" in der Familie. Gestern hat der Taugenichts seine Stiefschwester und den Kläger, als dieser der Bedrängten zu Hilfe kam, aufs Gröblichste mißhandelt.

Der Richter sandte ihn, um ihm einen Begriff von reeller Arbeit beizubringen, auf drei und einen halben Monat nach der Bridewell.

Die Geschäfte eines Schwachsinnigen.

Im Nachlassenschaftsgericht wurde gestern über den Antrag von Frau Florence Barren, für den 81jährigen Wm. B. Rogers einen gerichtlichen Vermögensverwalter einzusetzen, verhandelt.

Frau Barren behauptet, daß Rogers, der infolge seines hohen Alters geistig nicht mehr vollkommen zurechnungsfähig ist, von Buell, Samuel und Charles Rogers, William E. Show und Laura E. Show zu allerzei geschäftlichen Dummheiten verleitet worden sei, die ihm bisher $80,000 und sein schönes Haus — No. 415 W. Monroe Str. — gekostet hätten.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Auch Weich=Kohle wird theuer.

In Folge der durch den Kohlen=Trust enorm hinaufgeschraubten Preise ist die Nachfrage nach Weich=Kohle ungemein gestiegen und dieser Umstand bringt es mit sich, daß auch die Preise für die Weichkohle emporschnellen. Der Engros=Preis für diese minderwerthige Kohle ist seit März von $2.35 auf $2.50 per Tonne gestiegen und eine weitere Preiserhöhung ist unmittelbar bevorstehend.

Des Mordes schuldig.

James Duffy, welcher, wie am Montag ausführlich berichtet worden ist, den Weichensteller Anton De Mersch erschossen und Robert Markey und Charles Johnson verwundet hat, wurde gestern von den Coroners=Geschworenen des Mordes schuldig erkannt und ohne Zulassung zur Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Erfolgreiche Schmuggler.

Eine Anzahl Schatzamts = Agenten sind hinter einer Schmugglerbande her, die einen schwunghaften Einfuhrhandel mit in Canada angefertigten Kleidern betreibt. Die Hauptabsatzgebiete sind angeblich die großen Städte der Union, vor Allem Chicago. Die Schmuggler sollen in den gebirgigen Grenzdistricten von Vermont und New Hampshire die Waaren auf das Bundesgebiet hinüberschaffen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Romeo und Julia.
Columbia Theater—The Idea.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Squire Kate.
Windsor—Said Pascha.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Shamrock.
Havlins—A Railroad Ticket.

Colorados Alpen-Zahnradbahn.

Zu den amerikanischen Sehenswürdigkeiten, welche berufen sind, eines Tages eine ebenso große Rolle bei den Touristen zu spielen, wie die schönsten europäischen Zielpunkte des Fremdenverkehrs, gehört auch der Pikes Peak in Colorado und die seit Kurzem zu ihm hinaufführende Zahnradbahn. Bei dem jüngsten nationalen Tempelritter-Conclave in Denver, welches von vielen Theilnehmern nebenbei zu Ausflügen in die Coloradoer Alpen benutzt wurde, ist auch diese Zahnrad-Bahntour — nach dem Muster der immer zahlreicher in der Schweiz geschaffenen Hochgebirgsbahnen gebaut — von Tausenden genossen worden.

Die Bahn ist ein Kunstwerk an und für sich, dessen technische Einzelheiten allerdings nicht Neues bieten. Sie steigt die ganze schwindelnde Berghöhe hinauf — beinahe 14,400 Fuß, während z. B. die Rigi-Bahn nur 5,000 Fuß zu erklimmen hat. Wundervoll ist der Aufstieg. Die Landschaft ändert sich fortwährend, bis man endlich die Region des ewigen Schnees erreicht; aber wo die nächste Umgebung eintönig wird, ist die Aussicht in's Land desto großartiger!

Ein Berichterstatter der New-Yorker „Evening Post", der augenblicklich im Süden reist, berichtet von dort, daß die Neger in immer größerer Anzahl der Plantagenarbeit müde werden und nach den Städten ziehen, ein Wechsel, der, wie man glaubt, keinen guten Einfluß auf dieselben ausüben würde. Die Pflanzer schienen aber unter dem Weggange der Schwarzen nicht leiden zu sollen, denn ihre Plätze würden von Italienern und Slovaken ausgefüllt, welche das Plantagenleben mehr nach ihrem Geschmacke fänden, als die Arbeit an den Eisenbahnen und Landstraßen. Es sei nichts Ungewöhnliches, ganze Wagenladungen dieser Neuankömmlinge zu begegnen, welche auf den Welschkorn- und Baumwoll-ländereien ihren Erwerb zu finden suchten. Die Slovaken namentlich erwiesen sich nach verhältnißmäßig kurzer Zeit als tüchtige Farmarbeiter.

Unverdaulichkeit! Jämmerlich! Nehmet Beecham's Pillen.

Parlor-Car-Bedienung.

Der Zug welcher von Chicago um 10.30 Abends via die North Western Eisenbahn abfährt, hat jetzt Parlor-Cars zwischen Chicago und Milwaukee.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.
Chicago, den 20. September.

Tomatoes, 35—50c per Bushel.
Kartoffeln, 53—58c per Bushel.
Zwiebeln, $2—$2.50 per Barrel.
Kohl, $3—$4 per 100.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 15—19½.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar ,7—9½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18½—19c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.75—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $6—$7.50 per Kiste.
Pfirsiche, $1—$1.65 per Bushel.
Trauben, 22—27c per 10 Pfd. Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 10½c per Pfund.
Spring Chickens, 11½c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Getreide.
Weizen, No. 2, 72½c. No. 4, 65—67½c.
Mais, No. 2, 45¼—45⅞. No. 3, 44½—44⅞c.
Hafer, No. 2, 32½—33c. No. 3, 30—31½c.
Roggen, No. 2, 55½—56c. No. 3, 43½—52c.
Gerste, No. 2, 65—66c. No. 4, 45—65.
Flachssamen, No. 1, $1.06½. No. 3, $1.02.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—$12. No. 2, $9—$10.



Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Minerva Institut,
Töchterschule und Pensionat,
N.-O. Ecke Paulina Str. und Berteau Ave.,
Ravenswood, Ill.,
von Chicago aus durch Graceland Ave.-Pferdebahn und Chicago und Northwestern Eisenbahn erreichbar.
Anfragen beantwortet 17a,mi,bw
Frau Amalie Ende, Vorsteherin,
P. O. Box 383.

Teutonia Bau-Verein.
127 La Salle St., (offen von 8-6,)
offerirt 6 pro Cent. auf monatliche Einlagen. Eintritt nur 25 Cents für Aktien von $100. Ablaufszeit der Serien nach ungefähr 5½ Jahren.
sammi27aug1mo L. Kreutzinger, Secretär.

Christ. Cs. Niclaus,
(Früher No. 10 S. Clark Str.)
Feines Wein- und Bier-Geschäft,
1173 N. Halsted Str. midosa

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 2spt,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, bei liebevoller und billiger Behandlung. Dr. Anna Becker, graduirte und staatlich approbirte Geburtshelferin. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 13sep,2w

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Zur gefälligen Beachtung! H. Bremers Haar-Wasser kann von Frau Bremer, 10 Beethoven Place, bezogen werden. dimi

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misadiol

Die Beste Arznei

für alle Arten von Blut-Krankheiten,

Ayer's Sarsaparilla

stellt die Gesundheit wieder her und bewahrt sie.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter Klara Ergang im Alter von 18 Jahren, 4 Monaten und 29 Tagen heute Mittag um halb ein Uhr, den 20. September, nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 747 S. Halsted Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernd hinterbliebene Vater.
Wilhem Ergang.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Lafin im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. September, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 68 Uhland Str., nach Concordia statt. Die trauernden Hinterbliebenen.
Minna Lafin, Gattin.
Carl und Augusta, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß August Galke am 20. September gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. September, vom Alexianer-Hospital aus, um 2 Uhr, nach Graceland statt. Die Hinterbliebenen.
Theresia Galke, Gattin.
Paul Galke, Sohn.
Emma, Theresia u. Clara Galke, Töchter. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Ignaz Gnädinger im Alter von 77 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen am Montag Morgen um 10 Uhr gestorben ist. Begräbniß Donnerstag 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, No. 427 S. Morgan Str., nach der St. Franciscus-Kirche und von dort nach Rosehill.
Katharina Gnädinger, Gattin.
Henry, Emil, Otto, Gretchen Gnädinger und Rosalie Bracher, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebtes Zwillings-Töchterchen Ida Martha im Alter von 2 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2708 5. Ave., Donnerstag Morgen um 10.30 nach Waldheim. Die trauernden Eltern:
Arnold und Rosa Roß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Carl nach schwerem Leiden im Alter von 1 Jahr und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstags um 10 Uhr vom Trauerhause, 250 26. Str., aus, statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:
Carl Werr und Marie Anna Werr, geb. Diesenbach.

Heute Abend,

sowie Freitag, den 23. und Samstag, den 24. September, Abends,

werden Richter zum Naturalisiren von neuen Bürgern im Gericht anwesend sein. Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich an diesen Abenden im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applicanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. mifrsa

Altgeld-Labor-Legion

Alle Diejenigen, welche mit den Absichten obengenannter Arbeiter-Vereinigung sympathisiren, aber noch keine Bürger sind, sind ersucht, heute oder Freitag Abend in 180–182 Washington Str., eine Treppe hoch, mit ihrem Zeugen vorzusprechen, um ihre Bürgerpapiere unentgeltlich zu besorgen.

Die Räumlichkeiten des Clubs sind beständig offen, und wird Auskunft bereitwilligst ertheilt. midofr

Deutsches Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

„Der Lustige Bote", Kalender für 1893,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben.
misa,bw H. Krause, 203 5. Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Sofort, eine zweite Hand Brodbäcker. 487 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher löthen kann und etwas von Messingarbeit versteht. 162 Clybourn Ave.

Verlangt: Knabe zum Zeitungs-Austragen. 816 Seminary Ave.

Verlangt: Junge von 15—17 Jahren um Saloon und Pferde zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Jungens, die nicht mehr schulpflichtig sind, zum Waffle-Peddling. 232 Blackhawk Str. mid

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, für Zeitungs-Office. 26 Times Bldg.

Verlangt: Ein Junge, der schon Tabak strippen kann. 530 Melrose Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen. 270 Larrabee Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein guter Butcher. Einer, der gut englisch und deutsch spricht. 3557 Wallace Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 144 La Salle Str., Room 8.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 550 E. North Ave. midofr

Verlangt: Ein Wascher in Färberei. 385 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutscher Conditor, welcher auch gute Hefenwaaren machen kann. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Hauspainter. 1063 S. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 419 26. Str.

Verlangt: Schuhmacher an wollenen Slippers können große Lieferungen übernehmen. 1103 Noble Ave.

Verlangt: Helfer und starker Junge. 501 Blue Island Ave.

Verlangt: Rockmacher. 398 39. Str., Ecke Indiana Ave., bei E. Riffel.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. 297 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Deutscher oder Pole, der eine ausgebreitete Bekanntschaft in der Stadt hat. Gute Bezahlung für den rechten Mann. Adr. F. P. Abendpost.

Verlangt: Rock- und Hosenmacher. 384 Belden Ave. Ecke Lincoln.

Verlangt: Ein anständiger Mann, um 2 Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Stetiger Platz für einen ordentlichen Arbeiter. Lohn $4 per Woche. — 783 Henry Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 1532 35. Str. mido

Verlangt: Ein deutscher Waiter. 192—194 E. Van Buren Str.

Deutsche Republikanische Massen-Versammlung

unter Leitung des Deutschen Republikanischen Central-Vereins, in der

Central Music Hall,

am Samstag, den 24. September, Abends 8 Uhr.

Ueber die politischen Tagesfragen reden die Herren:

RICHARD GUENTHER,
COUVERNEUR FIFER,
WILHELM VOCKE,
MAYOR WASHBURNE,
JOSEPH BRUCKER.

Eintrittskarten sind durch den Unterzeichneten auf dem **Hauptquartier des Deutschen Republikanischen Central-Vereins,** Parlor 4, Pacific Hotel, zu haben. Reservirte Sitze für Damen und deren Begleitung. Auch für gute Musik ist Sorge getragen.

EUGEN SEEGER, Secr.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein erfahrener Farm-Arbeiter für nahe bei Chicago. Nachzufragen 97½ E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren, der das Bilderrahmen-Vergolden erlernen will. Nachzufragen 186 Wabash Ave., 4 Treppen hoch. mido

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, um Kohlenwagen zu treiben. Beständige Arbeit für einen guten Mann. 1521 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 Männer für Küchenarbeit. 41 S. Water Str. mido

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann mit $100 als Partner, der zugleich eine Profession erlernt. Englisch nicht nöthig. 28 Evergren Ave, 9—10 Morgens. Salamonsky.

Verlangt: Ein guter Mühlstuhl-Arbeiter. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. mido

Verlangt: 4 Carpenters, sofort. Stetige Inseit-Arbeit. Fulton und Halsted Str. Paul J. Daemicke. mido

Verlangt: Ein guter Mann als Porter im Saloon-Geschäft. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge in einem Butchershop. 770 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: 4 Gehilfen bei einem Schlosser. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 51. Str. und Western Ave., C. Zimmermann.

Verlangt: En junger Mann zum Bäckerwagen fahren. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Barbier und ein Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 6523 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur. 546 Wells Str. mido

Verlangt: Schneider. 71 5. Ave.

Verlangt: Verkäufer um Lotten an North Ave. und Grand Ave., westlich von Humboldt Park, zu verkaufen. Ich bezahle hohe Commission. H. A. Calland, 314 Ashland Block, 59 Clark Str. mido

Verlangt: Holzarbeiter. 313 W. North Ave.

Verlangt: Möbelschreiner an Sitzmöbel. 170 Mather Str.

Verlangt: Pferdewärter. Tallyho Stables, 159 30. Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 422 Wells Str.

Verlangt: Schneider, guter Bushelmann. Auch ein Presser. Guter Lohn. Kraus Bros., 157 E. 22. Str., nahe Wabash Ave. mido

Verlangt: Ein Blacksmith um Shop zu übernehmen. Verheiratheter wird vorgezogen. Zu erfragen bei F. Bormann, Washington Heights, Ill. midofr

Verlangt: Plasterers. Bringt Werkzeug. Belmont Ave. und Elston Rd., Burbachs Saloon.

Verangt: Ein reinlicher Junge, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 3212 Wallace Str.

Verlangt: Schneider, erster Classe Rock-, Hosen- und Bushelmann. 55 State und Madison Ave., Hyde Park. mido

Verlangt: Ein junger Mann an Brod. Nachzufragen 3402 Archer Ave.

Verlangt: Mann um Team zu treiben. 3137 Wallace Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mann mit Pferd und Buggy, um zu collectiren. Für eine plattdeutsche Zeitung. Lohn $2 per Tag und Commission. Plattdeutsche Zeitung, 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher. 1179 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 1829 State Str. dimi

Verlangt: Guter Rockmacher. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparaturen. 4944 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Agenten für einen sehr leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. Es sind $40 per Woche sehr leicht zu verdienen. 706 Washington Boulevard, Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. dimi

Verlangt: Bügler an Röcken. 197 Newberry Ave. dimido

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren im Butcher-Shop. 143 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 2939 N. Desplaines Str. dimi

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Grocery Clerk findet dauernde Arbeit. 589 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Ein tüchtiger junger Butcher. 87 Bissell Str. dimido

Verlangt: Ein reinlicher Junge, 16—18 Jahre alt, im Saloon. Paul Netzband, 213 Webster Ave. dimi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten" Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Schimpfky, 276 E. North Ave. misa,bw

Verlangt: Ein Junge, um Hosen-Nähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider im Store. 865 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Gute Grundeigenthums-Verkäufer in verschiedenen Departements. Wir brauchen ebenfalls sofort 6 gute Lotten-Verkäufer für die feinste und am leichtesten verkäuflichste Sub-Division in Chicago. Höchste Commission bezahlt. Leute, welche Arbeit nicht scheuen, können leicht $100 die Woche verdienen. Wegen Näherem spreche vor bei Atitz, Heinemann u. Co., Suite 425 und 427, No. 79 Dearborn Str. —fr

Verlangt: Brickleger und gewöhnliche Arbeiter an Ohio Str. und Centre Ave. modimi

Verlangt: 500 Eisenbahn- und Sägemühlenarbeiter für das nördliche Wisconsin und Michigan. Dieses ist der richtige Platz für Winter-Arbeit. 200 für Farmen, Steinbrüche und Draht-Fabriken, nahe der Stadt; freie Fahrt und guter Lohn. In Roß' Arbeits Agentur, 2 S. Market Str., oben. 19sep,1w

Verlangt: Ein guter Färber. 899 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 16sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Handmädchen und Maschinenmädchen an Shopröcken. 172 Potomac Ave., zwischen Hoyne und Leavitt, nahe Division Str. mido

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung des Kleidermachens. Auch werden junge Damen im Zuschneiden unterrichtet. Miß Heuer, 615 Larrabee Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 104 Cornell Str., hinten. mido

Verlangt: Mädchen, an Pocket-Büchern zu arbeiten. Mautner Bros. u. Co., 67 und 69 Lake Str.

Verlangt: Mehrere gute Maschinen- und Handmädchen. Guter Lohn. 309 Larrabee Str. 21s1w

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. Ebenso 3 bei Hand. 684 W. 20. Str., Green.

Verlangt: 3 Mädchen um an Hosen zu nähen. — 2541 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Frauen für den Verkauf des „Lustigen Boten Kalenders" für 1893. Können $2 bis 3 den Tag verdienen. H. Krause, 203 5. Ave. 20sep,1w

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an feinen Westen. Auch eine gute Knopflöcher Hand. Zu erfragen 169 S. Clark Str., Schneiderstore. dimido

Verlangt: Pelznäherinnen bei Hand und Liners. G. Devere u. Co., 189 Washington Str. dimi

Verlangt: Mädchen für einfache Näharbeit auf der Maschine. Auch Handnäherinnen. 172 E. Madison Str. dimi

Verlangt: Dame zum Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 3sep,4sa4mo4mi

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Kindermädchen und für zweite Arbeit. 318 S. Centre Ave.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien.— Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Ein freundliches Mädchen zu einem Kinde. Kann zu Hause schlafen. 676 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 944 N. Clark Str.

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Haushälterinnen usw. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. —mo

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Restaurant-Arbeit. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Eine Frau, um einem Verein beizustehen. 837 Augusta Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, welche Kinder gerne hat. 60 Centre Str., im Store. mido

Verlangt: 2 Mädchen. 447 W. Taylor Str. Eines für die Küche und eines für 2. Arbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres 399 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 326 22. Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. A. Krapp, 2314 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine arbeitsame ältere Frau. Gutes Heim für die rechte Person. 1550 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 453 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Zweite Köchin. Im Puck, N. E. Ecke von Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. 3739 S. Wood Str. misa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1236 Diversey Str.

Veralngt: Mädchen oder ältere Frau bei Kindern. 478 Lewis Str., nahe Diversey. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 658 N. Western Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, in einer Familie von 2. 446 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2833 Vernon Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit. 3223 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum Putzen und Paintwaschen. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung in einer deutsch-amerikanischen Familie für Hausarbeit. Adr. M. 56 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 578 Larrabee Str., im Store.

Verlangt: Ein Küchen- und zweites Mädchen. Guter Lohn. 3424 Wabash Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. 6812 Elizabeth Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 759 W. Superior Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. 681 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. 1179 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch ein Kindermädchen in kleiner Familie. 169 Bissell Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. 20sep,1w

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Hausarbeit und ein Kindermädchen. 26 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Frauen, alte und junge, für einen sehr leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. $40 per Woche sind leicht zu verdienen. 706 Washington Boulevard, Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. dimi

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Nachzufragen 421 Webster Ave., im Laden. dimi

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 529 S. Wood Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, um Tischzeug zu waschen, sowie ein Zimmermädchen. 182 E. Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein kräftiges erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. John F. Wolff, 797 W. Monroe Str. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Dayton Str., nahe Belden Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Paul Netzband, 213 Webster Ave. dimi

Verlangt: Gute Köchin. Vorzusprechen 75 S. Campbell Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. dibissa

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 402 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4056 State Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. modimi

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient. Bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19sep,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen gesetzten Alters in Küche und Hausarbeit gut erfahren, für kleine Familie, in Albuquerque, New Mexico. Hoher Lohn. Reise frei. 137 Wellington Ave., nahe Clybourn Ave., Lake View. modimi

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsburau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 21sep,1w

Verlangt: Eine anständige Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 300 Augusta Str., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 293 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Wirthschafterin. Muß Lunchkochen verstehen. Dieselbe findet ein gutes Heim. 271 Elston Ave. midofr

Verlangt: Ein junges ordentliches einfaches Mädchen für einen Blumen-Store, die auch im Hause etwas helfen kann. Gute Stelle mit Board und Logis. 175 N. Clark Str. dimi

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1542 Dunning Str. mido

Verlangt: Eine perfekte Köchin mit guten Referenzen kann eine gute Stelle finden. 509 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, um in der Fabrik zu arbeiten. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 275 Blue Island Ave., Ecke Washburn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Diningroom. Guter Lohn. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. midofrsa

Verlangt: Ein junges tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 258 Lewis Str., Ecke Marianna.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. Guter Lohn und freundliche Aufnahme. 26 Florence Ave., in der Nähe von Halsted und Wrightwood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit sofort. 271 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hülfe der Hausfrau. 439 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 S. California Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stelle für Küchenarbeit, oder Saloon reinzumachen. Adr. 558 N. Park Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, mit guten Empfehlungen, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Adr. J. T. Goldberg, 134 W. Madison Str.

Gesucht: Ein gebildeter Mann, (30), mit Kenntniß der englischen, deutschen, französischen, italienischen, spanischen und slavischen Sprache, sucht anständige Stellung bei mäßigen Ansprüchen, in Hotel, Bureau, Restaurant, Geschäftshaus oder Saloon. — Beste Referenzen. Gefl. Offerten an Anton Panigai, Palace Hotel, 382 Dearborn Str. mido

Gesucht: Damen-Schneider, der gut zuschneiden und arbeiten kann, sucht Stelle. Adr. A. Zika, 656 Throop Str. frsa

Gesucht: Barkeeper, tüchtig und zuverlässig, mit Referenzen, sucht sofort Stellung. Adresse: 439 State Str.

Gesucht: Ein Mann, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Nachtwachtmann. F. Deckert, 5015 Halsted Str.

Gesucht: Ein Maschinist, welcher Jahre lang mit verschiedenen Maschinen umgegangen ist und die besten Referenzen besitzt, sucht Beschäftigung. 37 W. Adams Str.

Gesucht: Junger Mann, 25, spricht englisch, deutsch, böhmisch und polnisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Markus, 171 De Koven Str.

Ein deutscher Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brod. 4424 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Wiener Koch sucht Beschäftigung. 149 W. Erie Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Haushälterin-Stelle bei kleiner Familie oder bei einem Wittwer. Adr. C. 465 Abendpost.

Gesucht: Noch etwas Wäsche wird ins Haus genommen. 388 S. Halsted Str.

Gesucht: Kindermädchen. 455 Lincoln Ave., Grocerystore. midofr

Gesucht: Ein alleinstehendes Mädchen, erfahren im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin. 171 N. Union Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 204 Dayton nahe Willow Str., hinten. mido

Gesucht: Eine selbstständige erfahrene erster Klasse Köchin, die einen Mann Koch vollständig ersetzt, wünscht Stellung. Hotel oder Restaurant. Adr. M. 74 Abendpost.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle, um Wöchnerinnen oder Kranken aufzuwarten. 179 Cornell Str. dimido

Gesucht: Mehrere Dienstmädchen suchen Stellen. Näheres bei Johanna Tucek, 504 W. 20. Str. dimi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Ausverkauf! Billig, ein kleiner Stock Tinware und ein Set Tinner Tools. 292 Blue Island Ave. midofr

Zu verkaufen: Bett-Lounge, Parlortisch, Bett, billig. 313 Hudson Ave., 1. Flur.

Zu verkaufen: 60 Weinfässer und eine Show Case. Weinhandlung von Chas. Billeter, 180 und 182 Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Küchen-Ofen und eine Lounge, billig. 759 W. Superior Str. dimi

Zu verkaufen: Ein Hartkohlen-Ofen, so gut wie neu. Habe Furnace angelegt. Sehr billig. 262 Garfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, sehr billig. 1226 Diversey Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $40. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 19sep,1w

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen. $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy- oder Delivery-Pferd, billig. 152 Cornell Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes schwarzes Pferd. Nachzufragen 283 Evanston Ave., Lake View. 21sep,1w

Zu verkaufen: Großer guter Watch-Hund. Gut für Saloon. 144 W. Lake Str. mido

Zu verkaufen: Billig, Farmer- und Peddler-Wagen. 2961 Poplar Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. Müssen billig verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen. 342 W. Chicago Ave., hinten. dimido

Zu verkaufen: Echter Neufundländer Wachthund. — Ecke Edgemont Ave., ein Block Nord von 12. Str., Ecke Loomis. misa,3w

Zu verkaufen: Billig, Farmer- und Peddlerwagen. 2961 Butler Ave. 20s,5mal

Zu verkaufen: Für $30 ein schweres Arbeitspferd, zweispännig. 53 Rees Str. dimidosa

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Zu verkaufen: Ein starkes Expreß- oder Peddler-Pferd, billig. 539 Sedgwick Str., 2. Flur. modimi

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 32 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer ebenmäßigen jungen Dame zu machen behufs Verheirathung. Adresse: A. 221, Abendpost. 21sep,1w

Heirathsgesuch: Sehr anständiger Mann von angenehmem Aeußern, alleinstehend, in den 30er Jahren, mit einigen hundert Dollars, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines Mädchen oder Wittwe mit einigem Vermögen oder Geschäft. Adresse: A. 211 Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Ein ältlicher Mann (52 Jahre), in guten Verhältnissen lebend, sucht eine Lebensgefährtin ungefähr gleichen Alters. Discretion gesichert. Adr. B. 207, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren, pekuniär in guten Umständen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame in ähnlichen Umständen, zwecks Verheirathung. Antwortet in Englisch. Adresse: A. 201, Abendpost. midofr

Heirathsgesuch: Wittwer, 35 Jahre alt, Handwerker, mit gutem und stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe oder älteren Mädchens, die Sinn für Häuslichkeit hat. Behufs Verheirathung. Adr. M. 89 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann, Wittwer, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Wittfrau oder älteren Mädchens, behufs Verheirathung. Offerten bitte abzugeben unter D. 218 Abendpost. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

137—Gustav Mayer u. Co., W. Randolph Str.—137. Offeriren: Saloon, Nordseite, $1600, Meat Market Lake View, $400, Restaurant und Cafe, Westseite, $300, Saloon mit Boarding, N. Carpenter Str., $3000, Saloon mit Clubroom, W. 14. Str., $2700; Meat Market, S. Canal Str., $500, Saloon und Boardinghaus S. Canal Str., $2200; Saloon, S. State Str., $600, Saloon Ecke Fremont $2250. Bäckerei, Sedgwick Str., $2250, Bäckerei, W. Division Str., $1000 etc. Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, Nordseite, mit Pooltable, Licens, Lease bis '95. 5 Wohnzimmer. Wegen Abreise nach Europa. Wenig Cash erforderlich. Nachzufragen 276 North Ave., im News Depot.

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus, Südseite, mit einem Umsatz von $60 den Tag. Großer Vorrath, schöne Einrichtung, lange Lease, billige Miethe. Alles für $1000 baar. Seht diesen Platz, wenn Ihr eine Goldgrube sucht. Fletcher u. Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 617.

Bargain! $200 kauft schönen Grocery-Store, Waarenlager, Einrichtung mit Wohnzimmer- und Haushaltungsmöbeln. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Werkstätte. Billig. Zu erfragen 36 N. State Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Schießgallerie im Garten. Preis $600. Rente $40 monatlich für das ganze Haus. 11 Zimmer und Saloon. Lease bis 1. Mai 1894. Deutsche Nachbarschaft. 146 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehendes Kosthaus; zweistöckiges Brickhaus mit 14 Zimmern und Stallung. Zu erfragen 913 W. 14. Str. 21sep,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen. Adresse: B. 112, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocery. 161 N. Wells Str. mido

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, bin ich willens meinen Saloon zu verkaufen. 872 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, sehr preiswürdig. Adr. M. 93 Abendpost. midofr

$150 oder beste Offerte, Werth dreimal so viel, kauft meinen Candy- und Schulstore. Wegen plötzlicher Abreise. 387 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Guter Stand. Grocery-, Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store, zu halbem Werthe. Guter Verkaufsgrund. 323 W. Chicago Ave. mi dofrsa

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store. 306 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein Meat Market. 143 W. Van Buren Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Milch-Geschäft. Wegen Krankheit. Adresse: 209, Abendpost. 20sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 401 Blue Island Ave. 20sep,1w

Zu verkaufen: Butchereinrichtung mit Wurstmacherei, billig. 3434 Union Ave., Schroll. dimi

Zu verkaufen: Feiner Saloon, Bargain. Durch Krankheit zum Verkauf gezwungen. 499 S. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Ein Candy-, Cigar-, Tabak- und Notions-Store, billig. 194 W. 18. Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren- und Ice-Cream-Parlor, 6 Zimmer, billige Rente. 3315 State Str. 19s,1w

Zu verkaufen: Eine Milch-Route von 10—12 Kannen billig, sofort. Näheres 165 Flournoy Str. modimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, gutes Pferd und Wagen. 954 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Ein Meat Market, Nordseite, Dampfeinrichtung. Adresse: B. 44, Abendpost. 19sep,1w

Zu verkaufen: Meat Market. Nachzufragen 946 N. Leavitt Str. 19sep,1w

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, gut gelegen, wird diese Woche unter Preis abgegeben. Adr. D. 238 Abendpost. Keine Agenten. modimi

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon, wegen Krankheit. 5 Jahre Lease. 224 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Candy, Cigarren, Tabak, Pfeifen, Show Case, Counter, Indianer. Schild, usw. Billig, wenn sofort genommen. 1024 Belmont Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Haus und Lot, und ein neues Haus mit Lot sind billig zu verkaufen. H. Ritschke, 1611 N. Leavitt Str. sep17,19,20,21,22,24

Zu verkaufen: Butchergeschäft mit Eisbox und Zubehör. Krankheitshalber. Highland Park, S. C., Lake Co. Mrs. Johanne Roethling. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 2 Barrels Bier täglich. 5 Jahre Lease, $35 den Monat. Für $600. Adr. G. H. 18 Abendpost. 17sep,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig. 816 Lincoln Ave. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak-, Cigar- und Grocery-Store. 976 W. Taylor Str. 17sep1w

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 16sep,1w

Zu verkaufen: Saloon und Halle auf der Südseite, umstandshalber. Adr. W. 15 Abendpost. 15sep1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Stellenvermittlungs-Bureau. Tägliche Einnahme $10—$15. Preis: $700; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: M. 900, Abendpost. 15sep,2w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schönes helles Frontzimmer, in der Nähe der Street Cars. 338 Racine Ave., Ecke Dunning Str., oben.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 47 Orchard Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stallung, billig. 5607 Ashland Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Zimmer für einfachen Mann; $1.25 die Woche. 416 W. Monroe Str., Hinterhaus, unten.

Zu vermiethen: Ein großes oder ein kleines möblirtes Frontzimmer an zwei Herren oder Damen. 590 N. Clark Str., Flat 17.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, mit oder ohne Board. R. Beuk, 288 Rumsey Str., nahe Division. misa

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board, bei einer respektablen Wittwe. 601 N. Clark Str., 2. Flat. midofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. $1.50 per Woche. 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel Str., links.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Frontzimmer mit Alcoven und Seitenzimmer. Passend für 2 Personen. Zu erfragen 853 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 388 S. Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Einige gut möblirte Zimmer, heizbar. Für Herren oder Damen. 693 Larrabee Str. midofrsa

Verlangt: Boarders. 758 W. 20. Str., Wagner. mido frsa

Logis mit oder ohne Kost, billig. 319 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 7 schöne freundliche Zimmer mit aller moderne Einrichtung. Miethe $15. Adr. N. Pilz, 339 Roscoe Blvd., Groß Park. mido

Zu vermiethen: Zwei Flats von 4 Zimmern, passend für kleine Familien. 252 W. Huron Str. dimido

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. 52 Orchard Str. dimi

Ein oder zwei anständige Mädchen finden gutes Logis bei Mrs. Albrecht, 321 Blue Island Ave. dimi

Ein anständiger Boarder findet gutes Board bei kinderloser Familie. 116 45. Court, bei Schmidt. dimido

Verlangt: 2 anständige Leute finden gute Kost und Frontzimmer. 508 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Boarders. 52 W. Edgemont Ave., ein Block nördlich von 12. Str., Ecke Loomis. 5mi,5sa

Zu vermiethen: Store, passend für Dry-Goods, erster Classe Barbier-Shop, Herren-Ausstattungswaaren. 639 Blue Island Ave. dimido

Zu vermiethen: Ein großes, schönes möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str. dimi

Zu vermiethen: Ein neuer Store neben Butchershop. Gute Gelegenheit für Grocers. Oak Park, 155 Madison Str., Ecke Beloit. 17sep,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 9sep,2w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ehepaar mit einem Kinde sucht 4—5 Zimmer in anständigem Haus, zwischen Fulton, Madison und California Ave. Adr. 366 North Ave., News Depot.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Kost und Logis bei reinlichen Leuten, in Tausch gegen gutes, billiges Upright-Piano. Fromsdorff, 312 W. 12. Str.

Geschäftstheilhaber.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adresse: S. 33, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen Steinhauer mit $800 bis $1000 Capital, um sich an einer Stone Yard zu betheiligen. Adr. A. 226 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter Partner in einem gutgehenden Wholesale Butchershop. Capital $1500. Adr. O. 216 Abendpost. midofr

Partner verlangt mit $150, in dem Cigarrenstore, 630 W. Madison Str.

Verlangt: Sofort für ein gewinnbringendes Geschäft einen Partner mit $300—$500. Offerten unter R. E. Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in West Pullmann.
Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Ill. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.
Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.
Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.
Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der West Pullmann Land Association,
103 Dearborn Str. sep1,1mo

Zu verkaufen: Häuser auf sehr leichte Abzahlung.
Bedingungen so leicht wie Miethe-Zahlungen.
Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str. — Neue Brick-Häuser, Ost-Front, jedes mit 6 Zimmern und hohem Basement, welches in zwei Zimmer abgetheilt werden kann; durchaus gut gebaut und in jeder Beziehung von bestem Material. Lotten sind 24 bei 108 Fuß; Preis $2150. Agent ist täglich bei den Häusern. Benutzt Archer Ave.-Straßenbahn bis Oakley Ave. und geht 3 Block nördlich, oder sprecht in der Office vor.
Untersucht dies. Denkt nicht, daß es nicht in Euer Macht steht, eines dieser gemüthlichen Häuser zu besitzen, sondern laßt uns Euch erklären, wie leicht Ihr es fertig bringen könnt. William A. Bond u. Co., 115 Dearborn Str., frühere Office von Turner u. Bond. —ja

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und beseht Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: Billige Lotten, auf leichte Abzahlungen. Die Lotten sind an Laurel-, Fisk-, Musprat, Wall- und Ullmann Str., zwischen 32 und 35. Str. Etwas von diese m Lande war noch niemals zum Verkau fangeboten. Die Preise sind von $475 und aufwärts. Guter Titel zu jeder Lot. Nähere Auskunft bei Frederick Langfeldt, 3037 Lock Str. 21s,2w

Zu verkaufen: Neues schönes 12 Zimmer Haus mit schöner Porch und hohem Basement. Lot 25 bei 200. Preis nur $2550. Baar $400. Nachzufragen 843 W. North Ave. mido

Bargain! Neues 2-stöckiges Haus. $300 Baar, Rest monatlich. Zu erfragen in der Office, 788 Lincoln Ave. 21sep,1w

Zu verkaufen: Wegen Wegzug von hier ist eine 15 Acres Fruchtfarm mit guten Gebäulichkeiten, in nächster Nähe von Grand Haven, zu verkaufen. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich. 10sep,5ml

$500 kaufen ein Lot, 2 Block von Summerdale Depot. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15sep,1w

$425 kaufen Edgewater Lot, billig für $600. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15s,1w

$1000 kaufen 5 City Lots, wenn sofort genommen. Zu erfragen P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15sep,1w

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
11mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26dz6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,6m

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Procent Zinsen. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 19sep,1w

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Deutscher Kaufmann möchte, um seine englischen Sprachkenntnisse zu fördern, sich einem entsprechenden Abendcircel anschließen. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter C. 506 Abendpost.

Damen-Kleider werden modern und billig verfertigt von Frau Schüler, 578 Larrabee Str. misa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave.. 15s,1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

J. Hertz, 186 Cleveland Ave., empfiehlt sich als zuverläßiger Carpenter für alle Carpenter-Arbeit bei mäßigen Preisen. 10sep,sami,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstrace geprüft. $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Verschiedenes.

Gute Belohnung dem Wiederbringer eines grauen, langen Ueberziehers, welcher von Sheffield Ave. bis Sedgwick Str. verloren ging. 167 Hudson Ave., hinten.

Verloren: 2 Kühe. Gute Belohnung. 5207 Carpenter Str. mido

Verloren: Helles, junges, krankes Hündchen, in der Nähe von Clybourn Ave. und Willow Str., am Sonntag Abend. Gegen gute Belohnung abzugeben 417 La Salle Ave.

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt von Fräulein D. Müller, 426 Milwaukee Ave. 11sep,1m

Englischen Unterricht ertheilt studirender Jurist. Adr. D. 223 Abendpost. dimi

Zither-Unterricht nach Umlaufs Wiener Methode ertheilt gründlich Alois Alt, Concertist, gewesener Schüler des Prof. Carl Umlauf. 617 Centre Ave. 20sep,1m

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 16sep,1m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 560 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhagi, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
O. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schweizer, 333 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Pallin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
R. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbauch.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: B. Breit.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegueyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermig.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: H. O. McClurk.
Summerdale: Fred Jaunek.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. E. Reltnor.
Washington Heights: G. Röbner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(15. Fortsetzung.)

„Sie wollen ausgehen?" fragte er zurück, und ihren Anzug musternd, fügte er hinzu: „Aber nicht mit mir, wie es scheint?"

„Nein ... ich will ... ich wollte mit meinem Vetter Kurägin spazieren gehen," gab sie stockend zur Antwort. So sehr sie dagegen ankämpfte, fühlte sie sich durch seinen Ton und seine Miene eingeschüchtert.

„Das werden Sie nicht thun, wenn Sie nicht wollen, daß ich heute zum letztenmal hier gewesen bin," brach Simon los. „Es ist mein Ernst," fuhr er in grollendem Ton fort, als Natalie mit einem Achselzucken an das Fenster trat. „Das Maß ist voll; Sie haben zu wählen zwischen mir und diesem Gecken..."

„Bitte, Simon Timofeitsch!" fiel sie hochmüthig ein; „Fürst Kurägin ist mir nahe verwandt."

Er lachte spöttisch auf. „Was Sie von Ihrer Sippe halten, haben Sie bewiesen," sagte er. „Wie lange ist es denn her, daß Sie aus dem hohen Kreise der Grafen und Fürsten durch die schlimmste Langeweile vertrieben wurden?"

„Und was glauben Sie wohl, was ich in dem hohen Kreise der Volksbeglücker und Weltverbesserer gefunden habe?" fragte sie, indem sie sich mit blitzenden Augen zu ihm wendete. „Klingende Phrasen, hinter denen nichts steckt, ein lächerliches Anlaufnehmen, ohne je den Sprung zu wagen; eitles Geschwätz, wie bei uns, nur in gröberer Form."

Grebenko erhob sich, bleich vor Zorn. „Verzeihen Sie, Natalie Dmitriewna, daß wir Sie mit solchen Formen belästigt haben," sagte er, indem er sich der Thür zuwendete.

Sie vertrat ihm den Weg. „Simon Timofeitsch, Sie wissen, Sie müssen wissen, daß ich weder von Ihnen, noch von Anne Timofejewna gesprochen habe!" rief sie heftig. „Sie und Anne sind meine Freunde. Aber diese andern, mit der rohen Sprache und den schlechten Manieren, den ungekämmten Haaren und ungewaschenen Händen...."

„Sind meine Freunde und Gesinnungsgenossen," fiel Grebenko ein. „Sind Sie zu schwachsichtig, Natalie Dmitriewna, um in der rauhen Schale den edlen Kern zu sehen, so bleibt eben nichts übrig, als daß Sie in Ihre parfurmirten Salons zurückkehren und sich an den hergebrachten Lügen und Grimassen erbauen, solange man den Bewohnern der Paläste noch gestattet, sie zu wiederholen. Thun Sie das — leben Sie wohl...."

Er griff nach der Thürklinke. Natalie umfaßte seinen Arm mit beiden Händen. „Nein, nein!" rief sie. „Ich lasse Sie nicht....Sie dürfen nicht gehen, Simon!"

Er wendete ruhig den Kopf und sah sie an. Ihr war, als ob die hellen Augen mit dem Metallglanz sie durchbohrten. Zitternd ließ sie ihn los, senkte den Kopf und brach in Thränen aus. Ein triumphirendes Lächeln zuckte, den grausamen Ausdruck seines Mundes noch verstärkend, über sein Gesicht; dann sagte er, finster wie zuvor: „Und wenn ich bleibe, Natalie, was soll es nutzen? Morgen sehnen Sie sich doch wieder nach den Fleischtöpfen Ihres Aegypten zurück."

„Gewiß nicht!" antwortete sie, noch immer weinend. „Ich verlange nichts, als mit Anne und Ihnen in Frieden zu leben."

„Gut, beweisen Sie das!" erwiderte er, indem er sie nach dem Sopha führte, auf das sie wie zerbrochen niedersank. „Meine Schwester kann das hiesige Klima nicht vertragen; wir müssen fort, nach Paris oder London. Gehen Sie mit!"

„Wohin ihr wollt!" flüsterte sie, ihm beide Hände reichend, die er mit einem Jubelruf an die Lippen zog und leidenschaftlich küßte. Im nächsten Moment aber ließ er sie los und wandte sich heftig der Thür zu, durch welche eben Kurägin eintrat.

„Verzeihung, ma cousine, wenn ich störe; ich habe zweimal geklopft," sagte der Fürst, indem er auf die beiden zuging, aber nur Natalie zu sehen schien. „Sind Sie zum Ausgehen fertig?"

„Entschuldigen Sie mich, Fedor Iwanitsch," antwortete sie, sichtlich verlegen; „ich habe Kopfschmerzen, möchte zu Hause bleiben."

„Kopfschmerzen, — wie schade!" rief Kurägin mit einem Lächeln, das Grebenko die Zornesröthe in's Gesicht trieb. „Es ist köstlich warm und sonnig, und ich habe eine Tasche voll Petersburger Anekdoten, die Sie amusirt hätten. Ich kann sie aber auch ein andermal erzählen," fügte er hinzu, indem er einen Stuhl herbeizog und sich setzte.

Grebenko ertrug es nicht länger. „Ich glaube, Natalie Dmitriewna, es wäre besser, wenn Sie den Herrn ersuchten, seine Anekdoten zu gelegenerer Zeit zu erzählen," sagte er, ebenfalls über Kurägin wegsehend.

Der Fürst warf ihm, über die Achsel gewendet, einen verächtlichen Blick zu. „Ist der Herr Ihr Arzt, ma cousine?" fragte er. „Wenn nicht, so ersuche ich Sie, ihm zu erklären, daß seine Einmischung über die Maßen unschicklich ist."

„Fedor Iwanitsch, ich bitte Sie!" rief Natalie erschrocken.

„Ruhig, Nataschа, lassen Sie mich antworten!" fiel Grebenko ein. „Ich hoffe, es ist in Ihrem Sinne, wenn ich den Fürsten auffordere, uns allein zu lassen, da wir ernstere Dinge als Petersburger Anekdoten zu besprechen haben."

Kurägin stand auf.

„Wenn das ist, ma cousine," — begann er; aber sie fiel ihm ins Wort: „Durchaus nicht, Fedor Iwanitsch, Sie stören nicht....wirklich nicht, Sie vergessen sich, Simon Timofeitsch!" fügte sie flüsternd hinzu, indem sie sich dem finster Dastehenden zuwandte.

„Jedenfalls ist für uns beide kein Platz hier," gab Grebenko grollend zur Antwort. „Sie haben gewählt, möchten Sie es nicht bereuen!"

Damit nahm er seinen Hut und ging der Thür zu, während ihm Kurägin nachrief: „Sie werden sich nicht einfallen lassen, meine Cousine weiter zu belästigen. Geschieht es aber, so nehme ich ferner keine Rücksicht; ich sage auf der Gesandtschaft, was ich von Ihnen weiß! Dann ist's mit Ihnen und Ihrer ganzen Nihilistenclique hier zu Ende — das merken Sie sich."

Simon Grebenko, der die Thür erreicht hatte, drehte sich um. „Das werde ich mir merken," sagte er in leisem, heiserem Tone, während die glühenden Augen Natalie und den Fürsten mit einem Blicke des Hasses zu umfassen schienen. Im nächsten Moment war er verschwunden.

Erblassend lehnte sich Natalie im Sopha zurück. „Was haben Sie gethan, Fedor Iwanitsch!" klagte sie. „Er wird sich rächen, — an mir, an uns beiden!"

„Allons donc, Sie sind nervös, Cousine!" rief Kurägin mit hochmüthigem Lächeln. „Aber kommen Sie, der Sonnenschein und meine lustigen Geschichten werden Sie von Ihren Gespenstern erlösen."

Sie gingen, und mancher Blick folgte dem eleganten, eifrig plaudernden Paare; aber während Natalie lachte, kämpfte sie beständig mit ihren Thränen, und eine unüberwindliche Angst preßte ihr das Herz zusammen. Ich werde zu Anne Timofejewna gehen; sie wird den Bruder mit mir versöhnen, sagte sie sich wieder und wieder. Umsonst — die Angst wollte nicht weichen. Endlich schützte sie Ermüdung vor, nahm eine Droschke und fuhr — Kurägins Begleitung hatte sie abgelehnt — nach dem Hause der Freunde.

Sie wären fort, sagte die Wirthin, vor zehn Minuten mit Sack und Pack fortgefahren; wohin, wußte sie nicht.

Fort! Das hatte Kurägins unselige Drohung verschuldet. Natalie brach in Thränen aus. Was sollte sie thun, um die Verlorenen wieder zu finden! — —

Am Abend desselben Tages, gegen halb neun Uhr, fiel im Flur eines Hauses der Wilhelmsstraße ein Schuß. Als die Hausbewohner herbeieilten, fanden sie den Fürsten Fedor Kurägin, durch den Kopf geschossen, todt. Neben ihm lag ein Blättchen Papier, das aus einem Notizbuche gerissen schien und in russischer Sprache die Worte enthielt:

„Der Verräther gestraft von einem, der den Sprung gewagt hat."

In der Morgenfrühe des folgenden Tages kam Albrecht von seiner Reise zurück. Er fuhr in ein Hotel; denn ehe er Alessa wiedersah, wollte er noch einen Versuch zur Umstimmung Kurägins machen, und begab sich deshalb, sobald er erwarten durfte, angenommen zu werden, nach der Wohnung des Fürsten.

Auf sein Klingeln wurde er von dem kleinen Diener eingelassen, der, als Albrecht nach Kurägin fragte, verwundert zu ihm aufsah. „Durchlaucht sind ermordet!" flüsterte er mit einem Gemisch von Scheu und Wichtigkeit, indem er die nächste Thür aufstieß.

Da lag der Todte; eine kleine Wunde in der linken Schläfe verrieth, wie er geendet hatte. Erschüttert trat Albrecht näher. Mehr als einmal hatte ihm seine Phantasie ein ähnliches Bild gezeigt; aber dann war er es gewesen, der dem ruchlosen Leben dieses Mannes ein Ziel gesteckt. In seinem Gewissen sowohl, wie durch das Herkommen der Gesellschaft, hatte er sich dazu berechtigt gefühlt, und doch wurde er bei der Vorstellung, daß er hier als der Thäter hätte stehen können, von Schauder gepackt. Es kam ihm zum Bewußtsein, daß er sein Richteramt nicht mit uneigennützigem Gerechtigkeitsgefühl auszuüben vermocht hätte: für sich selbst, für die leidenschaftlichen Wünsche seines Herzens wäre er eingetreten — denn er liebte Alessa.

Ja, er konnte sich's nicht verhehlen, er, der alternde Mann liebte glühender, als in seiner Jugend. Wann und wie es über ihn gekommen war, wußte er nicht. Aber nun war es da, erfüllte sein ganzes Sein, beherrschte sein Wollen, Denken und Empfinden, hatte selbst die Vergangenheit ausgelöscht. Vergebens hatte er in Petersburg die Erinnerungen an Antonie wachzurufen gesucht — nur Alessa hatte er vor Augen gesehen! Und auch hier, am Todtenbette des Verhaßten, versank alles andere vor der Frage, wie Alessa das Schreckliche aufnehmen würde.

Die Anrede eines jungen Mannes, der unbemerkt aus dem Nebenzimmer gekommen war, schreckte Albrecht auf. Es war der Vetter Kurägins, der Gesandschaftsattache von Bogatieff, der sich Albrecht als vorläufiger Vertreter der Familie vorstellte und ihm auf seine Fragen mittheilte, was bisher über die Ausführung des Verbrechens festgestellt war.

Der Portier hatte kurz vor halb neun Uhr einen Wagen vorfahren hören. Gleich darauf war geklingelt worden; ein Mann mit breitkrempigem Hut und mit hochgeschlagenem Mantelkragen war an das Logenfenster getreten, hatte mit ausländischer Betonung nach dem Fürsten Kurägin gefragt und war, nachdem er Bescheid erhalten, die Treppe hinaufgestiegen. Ob bis in die zweite Etage, wo die Wohnung des Fürsten lag, wußte der Portier nicht. Jedenfalls hatte der Fremde an der Thür seines Opfers nicht geklingelt, sondern auf der Treppe gewartet, bis Kurägin, wie gewöhnlich um diese Zeit, ausging. Ob der Mörder ihm heimlich nachgeschlichen war, oder ob sie sich auf der Treppe gesprochen, vielleicht gestritten hatten, war ebenfalls nicht festzustellen. Laut hatten sie nicht gesprochen, sonst würde sowohl der Portier, wie eine alte Dame, die, als der Schuß erdröhnte, aus der dritten Etage herunterkam, etwas davon gehört haben. Ein Knabe aus der dritten Etage, der kurz vor dem Schusse das Haus verlassen hatte, wollte den Verhüllten gesehen — ob in der ersten oder zweiten Etage, wußte er nicht bestimmt — und bemerkt haben, wie derselbe unter der Gaslampe hastig in ein Notizbuch schrieb. Im Moment, als der Schuß gefallen war und der Portier herbeistürzte, hatte der Mörder auch schon die Hausthür aufgerissen, war in den Wagen gesprungen, der auf ihn wartete, und in rasender Eile davongefahren. Das Signalement, das der Portier und der Knabe aus der dritten Etage von dem Verbrecher geben konnten, war, ganz abgesehen von einigen Widersprüchen, sehr mangelhaft: breitkrempiger Hut, dunkler, über die linke Schulter geschlagener Mantel, bartloses Gesicht. Soweit stimmten die Aussagen überein; aber während der Portier einen großen Mann mit dunklem Haar gesehen haben wollte, behauptete der Knabe, der Verhüllte wäre nur mittelgroß gewesen und hätte langes, im Gaslicht röthlich schimmerndes Haar gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

Noch kein Mädchen-Ueberfluß!

Wie unbegründet der Nothschrei war, den neulich die bekannte Damenzeitschrift „Ladies Home Journal" ausstieß, und wonach es beinahe schien, als ob bei uns ein großer Altjungfern-Ueberschuß im Entstehen sei, das zeigt so recht einer der neuesten Berichte des Bundescensus: derselbe liest sich gerade wie eine Antwort auf jenen Alarmartikel. Weit eher, als die Jungfern, haben darnach die Junggesellen einige Ursache zur Besorgniß, sofern sie nicht den Gedanken, in den Hafen der Ehe einzulaufen, für immer (?) abgeschworen haben.

In der Anfangsgeschichte unseres Landes stand das Contingent der Evastöchter allgemein sehr weit hinter dem der Adamssöhne zurück, und bei den damaligen Auswanderungsverhältnissen und den Lebensbedingungen in der Neuen Welt konnte das natürlich auch nicht anders sein. Später stieg die Zahlenstärke des zarten Geschlechts anhaltend — die Verschiebungen in den einzelnen Theilen der Union vorläufig außer Betracht gelassen — aber in den letzten Jahrzehnten tritt wieder eine langsame, aber stetige Abnahme der Frauenzahl ein. 1890 betrug die Anzahl der männlichen Personen in der Ver. Staaten 32,067,880, die den weiblichen Personen 30,554,370, mit anderen Worten: auf je 100,000 Personen männlichen Geschlechts kommen 95,280 weiblichen Geschlechts.

Zehn Jahre vorher stand das Verhältniß: 100,000 zu 96,544, und 1870 stand es: 100,000 zu 97,801. Angenommen, je 100 Männer wollten sich verheirathen; wenn sie sich nach dem obigen Zahlenverhältniß richten müßten, so könnten 5 derselben keine Frau bekommen. Die Censusberichte sagen uns, daß — bei der Hundertberechnung geblieben — alle 10 Jahre 1¼ bis 1½ Mädchen verloren geht, verschwindet. Wohin, sagt die Expedition des Blattes — noch nicht; die Zahl der amerikanischen Goldfischchen, welche uns der wurmstichige und verschuldete europäische Adel wegschnappt, kann unmöglich daran schuld sein.

Interessante und zuverlässige Auskunft haben wir aber bezüglich der örtlichen Verschiebungen innerhalb des Uniongebietes. Die Gesammtzahl unserer Staaten und Territorien, in denen es mehr Frauen als Männer gibt, betrug 1890 noch 11, während 1880 ihrer noch 17 waren; erstere liegen sämmtlich in der nord- und in der südatlantischen Abtheilung. Nur in Massachusetts, Rhode Island und dem District Columbia überstiegen die weiblichen Menschheitshälften die männlichen Ende 1890 um mehr als 5 Procent. Vor zehn Jahren gab es fünf Staaten und Territorien, in denen die Zahl der Frauen weniger, als 50 Procent der Anzahl des Männercontingents betrug, nämlich Idaho, Nevada, Wyoming, Arizona und Montana; jetzt aber gibt es dort mindestens halb so viel Frauen, als Männer. Montana hat die 50 Procent-Grenze zuletzt überschritten; dort kommen jetzt 50,382 Frauen auf 100,000 Männer.

In Massachusetts hat es stets mehr Mädchen als Knaben gegeben; denn viele der letzteren gehen sehr frühzeitig an's Wandern, während die Mädchen nicht so leicht weg können. Gegenwärtig ist das weibliche Geschlecht daselbst mit 105,840 auf je 100,000 männliche Exemplare vertreten. Ungefähr dasselbe Verhältniß besteht in Rhode Island: 105,628 Frauen zu je 100,000 Männern. Daß im District Columbia 110,242 Frauen auf je 100,000 Männer kommen, hängt wohl zum großen Theil mit den vielen weiblichen „Clerks" in der Bundeshauptstadt zusammen. Aber auch in diesem District, sowie in den beiden letztgenannten Staaten hat die Zahl der Evastöchter binnen 10 Jahren um 2 Procent abgenommen. Der Staat New York hat gegenwärtig 101,480 Frauen auf 100,000 Männer; die Zahl der Ersteren ist in beständigem Rückgang und wird bald die niedrigere sein. In New Jersey würden, wenn beide Geschlechter gleichmäßig verheirathet wären, dabei noch 457 Mädchen übrig bleiben; aber auch dieser kleine Ueberschuß ist in der Abnahme begriffen. Die übrigen sind Connecticut, New Hampshire, Maryland, Virginien und die beiden Carolinas. Doch wird ihr Frauenüberschuß bald abgeleitet sein.

Folgende Staaten haben nur 95 Frauen auf je 100 Männer (kommen also dem Durchschnitt der ganzen Union am nächsten): Louisiana, Alabama, Georgia, Maine, Mississippi, Tennessee, Ohio, Pennsylvanien, Kentucky, Delaware, Vermont, Indiana und West-Virginien. 90 bis 95 Frauen kommen auf 100 Männer in den Staaten Illinois, Florida, Missouri, Wisconsin, Arkansas, Iowa, Michigan und Texas. Nur 80 bis 90 Procent des männlichen Geschlechts machen die Frauen in Kansas, Minnesota, Neu-Mexico, Nebraska und Utah aus. Anläßlich der Sensationsgeschichten über Utah und seine Mormonen werden wohl viele Unkundige geglaubt haben, dort müsse es ganz besonders von Frauen wimmeln; aber die Statistik zeigt, daß auf 100 Männer in Utah nur 89 Frauen entfallen.

Nur halb so viele Frauen, wie Männer, oder doch unter 80 Procent, weisen Nord-Dakota, Oklahoma, Californien, Oregon, Colorado, Idaho, Arizona, Washington, Nevada, Wyoming und Montana auf. Unter je 100,000 Männern sind dort 21,000 bis 50,000 durch die Macht der Verhältnisse zum Junggesellenthum gezwungen. Während der letzten zehn Jahre des Census hat das schöne Geschlecht in 19 Staaten und Territorien zu-, aber in 29 Staaten und Territorien abgenommen! Diejenigen Mädchen, denen vor dem Altjungfernthum graut, mögen sich also nur beruhigen; werden sie an Ort und Stelle nicht „geschätzt", so kann ihnen Obiges ja zeigen, wohin sie zu gehen haben, — und Viele sind schon dorthin gegangen.

Ein Schweizerwort.

Kürzlich ist in Bern die interparlamentarische Friedenskonferenz — nicht zu verwechseln mit dem internationalen Weltfriedens-Congreß — zusammengetreten und durch den Bundesrath Droz, den Vorsteher des Departements des Auswärtigen, eröffnet worden.

Droz betonte in der Eröffnungsrede die Friedensliebe der Schweizer: dennoch verständen sich dieselben zu schweren Militärlasten, weil der gegenwärtige Zustand Europas ihnen kein Vertrauen einflöße, und sie die Erhaltung der Freiheit noch höher schätzten, als einen schiedsrichterlichen Spruch; so werde zum Beispiel die Schweiz mit einem Spruch, der ihre Neutralität aufhebe, nicht einverstanden sein, weil diese auch auf ihrem freien Willen beruhe, hier also ein Theil ihrer Existenzberechtigung zum Ausdruck komme. Zur Vertheidigung seiner Suveränität aber werde sich das Schweizervolk wie ein Mann erheben. Droz rieth sodann den Versammelten, sich nicht mit einem zu umfassenden Programm, sondern mit leicht faßlichen Fragen zu beschäftigen, die sie gründlich erörtern und als fertigen Antrag ihren Parlamenten vorlegen könnten.

Levi Aschenfelder von Cheyenne ist ganz entschieden zu einer Pension wegen seiner ausnahmsweisen Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit berechtigt. Seit einer Reihe von Jahren hat er eine monatliche Pension von acht Dollars von Onkel Sam erhalten, weil er sich im Felde eine Krankheit zugezogen. Jetzt ist diese Krankheit plötzlich verschwunden und sofort hat er seinen Namen von der Pensionsliste streichen lassen.

Chinesen haben beinahe das ganze Schuhmachergeschäft in Californien in ihren Händen.